Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

572 (9.12.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe Freitag, den 9. Dezember 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 572

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 625.—, frei ins Haus geliefert M 650.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 650.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 650.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 15.—, über 4 Seiten M 20.—.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 63.—, auswärts M 80.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 40.—, die Reklamezeile M 290.—, an 1. Stelle M 350.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt · Technik u. Industrie / Frauenzeitung · Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung · Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für die Handelszeitung und i. V. für Wissenschaft u. Unterhaltung: Dr. H. Dröse; für Theater, Musik und Kunst: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Konferenz von London.

Die Moratoriumsfrage.

o. **Berlin**, 9. Dez. (Drahtmeldung.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Tablogram" glaubt mitteilen zu können, daß, wenn in London eine Verschiebung der Brüsseler Konferenz beschlossen würde, Frankreich auf eigene Faust handeln würde. Komme die Brüsseler Konferenz zustande, dann werde dort die Frage des Moratoriums wieder auftauchen, da die Brüsseler Konferenz eine Lösung des Problems vorzunehmen habe. Finde die Konferenz nicht statt, so sei die Frage, ob man ein einfaches oder ein Moratorium mit Pfändern geben soll.

Amerikanische Diplomaten in London.

TU. **London**, 9. Dez. (Drahtbericht.) Obgleich sich offiziell keine amerikanischen Delegierten an der Konferenz der Alliierten beteiligen, fällt doch auf, daß gleichzeitig mehrere amerikanische Diplomaten in London konferieren, deren Arbeit völlig im Dunkel gehalten wird. Immerhin läßt eine Rede, die Harwey in Privatkreisen des Lyceumsklubs am letzten Montag gehalten hat, einen Schluß auf den Geist der amerikanischen Spezialkonferenzen zu. Harwey, dessen Rede, weil sie nicht öffentlich gehalten wurde, in der englischen Presse fast unbeachtet blieb, erklärte mehr oder weniger deutlich, daß Amerika die französischen Maßnahmen wie die Ersetzung der deutschen Wirtschaft im besetzten Gebiet durch die französische nicht zulassen werde. Das Verbleiben der amerikanischen Truppen in Koblenz sei ein deutlicher Fingerzeig.

Englischer Kabinettsrat über die Entschädigungsfrage.

TU. **London**, 8. Dez. (Drahtbericht.) Gestern fand eine Vollsitzung des Kabinetts statt, die eineinhalb Stunden dauerte und auf der die Entschädigungsfrage erörtert wurde. Der belgische Ministerpräsident Theunis wird heute vormittag erwartet.

Die englische Industrie und die Reparationsfrage.

WTB. **London**, 8. Dez. Der Verband der britischen Industrie unterbreitete bei einer Unterredung dem Premierminister zwei Schriftstücke über die interalliierten Schulden und über die deutschen und die übrigen europäischen Wechselkurse. Es heißt darin: Die europäischen Schuldner Großbritanniens würden in nächster Zeit weder Zinsen noch Kapital zurückzahlen können. Durch die Streichung der Schulden würde aber Großbritannien seine Haupthandelswaffe fortwerfen. Der Verband unterstützt die allgemeinen Vorschläge der Finanzsachverständigen an die deutsche Regierung zum Wiederaufbau der deutschen Währung. Es würde aber kaum eine deutsche Regierung stark genug sein, um das deutsche Volk zu zwingen, die industriellen Beschränkungen und die schweren Steuern zu tragen, die eine Folge der Stabilisierung der Mark sein würden. Ohne Steigerung der Mark würde ein finanzieller und sozialer Zusammenbruch erfolgen, der auf die benachbarten Länder übergreifen würde.

Poincarés Einpeitscher.

WTB. **Paris**, 8. Dez. Der Departements-Ausschuß der republikanisch-demokratisch-sozialistischen Partei (Partei Jonnart) hat in einer Resolution dem Ministerpräsidenten und der Regierung bezeugt, die Partei vertraue darauf, daß die Rechte Frankreichs aus dem Versailler Vertrag, der den Sieg besiegelt habe, von ihnen verfochten und daß endlich die Garantien für die französische Sicherheit und die Pfänder für die Reparationszahlungen erreicht würden, die die Vorbedingung einer befriedigenden Regelung der Reparationsfrage und des europäischen Friedens, sowie die Voraussetzung jedes wirtschaftlichen Wiederaufbaues der Welt seien.

Dr. Wirth nach den Vereinigten Staaten.

TU. **Berlin**, 8. Dez. (Drahtbericht.) Der frühere Reichskanzler Dr. Wirth, an den eine Einladung aus den Vereinigten Staaten zu einer Vortragsreise ergangen ist, beabsichtigt, dieser Einladung anfangs nächsten Jahres Folge zu leisten.

Weihnachtsferien in Lausanne.

TU. **Paris**, 9. Dez. (Drahtbericht.) Aus Lausanne wird gemeldet: Da Lord Churchill und mehrere ander Vertreter zu Weihnachten nach Hause zu fahren wünschen, wird die Konferenz vom 23. Dezember bis zum 2. Januar unterbrochen werden. Die Sachverständigen werden in dieser Zeit ihre Arbeit fortsetzen. Die Konferenz wird ihre Arbeiten nur wieder aufnehmen, um die getroffenen Abkommen zu bestätigen und den Friedensvertrag zu unterzeichnen.

Anfragen im englischen Unterhaus.

WTB. **London**, 8. Dez. Im Unterhaus fragte Moral, ob Sir William Tyrell vor kurzem in Paris im Auftrag der britischen Regierung gewesen sei, ob seine Mission Frankreichs Pläne im Zusammenhang mit der Rheinprovinz- und der Ruhrbesetzung betreffe und ob im Verlaufe seines Aufenthaltes in Paris Sir William Tyrell den Präsidenten der französischen Republik gesehen habe, warum dieser Beamte des Foreign Office dazu verwandt wurde, statt des üblichen Kommunikationskanal und welche Vereinbarungen zwischen den beiden Regierungen vorgeschlagen oder getroffen worden seien. Bonar Law erwiderte, er könne keinerlei Information bezüglich der Verwendung eines jeden einzelnen britischen Beamten geben. Wie er bereits mitgeteilt habe, seien keinerlei Vereinbarungen getroffen oder überhaupt angeregt worden. Diese Frage werde auf der bevorstehenden Konferenz der Premierminister erwogen. — Kenworthy fragte hierauf: Ist es gerechtfertigt zu wissen, wie die Politik der Regierung in einer so vitalen Frage ist? Bonar Law erwiderte: Wie kann ich mich über eine Politik äußern, die Vorschläge bewirkt, die mir von anderen Regierungen vorgelegt werden sollen, bevor ich sie gesehen habe. — Kenworthy fragte weiter, ob nicht Bonar Law dem Hause die Ansicht der britischen Regierung mitteilen könne, oder ob sie keine Ansichten habe. Bonar Law erklärte unter Gelächter, die Regierung habe viele Ansichten, aber es würde sehr lange Zeit in Anspruch nehmen, sie auszudrücken.

Eine böswillige englische Erfindung.

WTB. **Berlin**, 8. Dez. Am 27. Oktober hatte die „Deutsche Allgemeine Zeitung" nach der englischen Zeitschrift „Hidden-Hand" einen angeblich vertraulichen Bericht, den die deutsche Regierung über die Frage der Wiedergutmachung und Entwaffnung im September der französischen Regierung erstattet haben soll, veröffentlicht. Trotzdem dieser Bericht bereits in einer vom 27. Oktober veröffentlichten, halbamtlichen Notiz als von Anfang bis zu Ende frei erfunden erklärt worden ist, hat der Nationalsozialist Hitler in Münchener Versammlungen neuerdings dieses Schriftstück aus der Zeitschrift „Heimatland" vom 4. November zur Verlesung gebracht. Wir sind von der Reichsregierung ermächtigt, klipp und klar zu erklären, daß es sich bei dieser ganzen Angelegenheit, die auf ein obskures englisches Blatt zurückgeht, um eine böswillige englische Erfindung handelt, der jede Unterlage fehlt.

Furchtbare Ziffern.

Die Luxusbedürfnisse der Rheinland-Besatzung.

= Die Franzosen beklagen sich immer, daß ihre im Kriege zerstörten Gegenden noch nicht aufgebaut sind. Wenn ein vernünftiger Franzose die Ziffern liest, die Deutschland alljährlich für die Bedürfnisse der Besatzung im Rheinland ausgibt, wird er vielleicht begreifen, wieso die zerstörten Dörfer nicht aufgebaut werden können. Aus diesen Ziffern geht hervor, wie von dem verbündeten Militär in diesen unglücklichen deutschen Ländern gewirtschaftet wird, und welche ungeheuren Summen der wirklichen Not, die auch in den zerstörten Gegenden Frankreichs herrschen mag, dadurch entzogen werden. Im Haushaltungsausschuß des Reichstages nannte der Berichterstatter über die Reichsvermögensverwaltung für die besetzten Gebiete, Abgeordneter Stücklen, einige dieser Ziffern.

Danach wurden die deutschen Behörden gezwungen, für die Besatzung in der Zeit vom Herbst 1920 bis Sommer 1922, also in noch nicht ganz zwei Jahren, allein an großen Möbeln zu beschaffen: 1400 Salons, 2600 Herrenzimmer, 5000 Speisezimmer, 10 300 Schlafzimmer, 4600 Küchen, natürlich mit allem üblichen Zubehör, 180 Klubmöbelgarnituren, 2900 Klubsessel, 1800 Körbmöbelgarnituren, 6300 Korbsessel, 2100 Polstermöbelgarnituren, 1400 Polstersessel, 2300 Bettstellen für Erwachsene, 3500 Kinderbetten, 3900 Kleiderschränke, 3400 Waschkommoden, 3000 Chaiselongues. Das alles seien, wohlbemerkt, nur Beschaffungen eines beschränkten Zeitraumes dabei sei also nicht gerechnet alles, was vor- und nachher vom Reich und den Städten beschafft werden mußte; nicht gerechnet sei ferner die große Anzahl von Möbeln in Schlössern und Privatwohnungen, die noch im Gebrauch der Besatzung seien und der Bedarf für die kasernenmäßige Unterbringung.

Der Berichterstatter führte dann eine Reihe besonders auffälliger Ziffern an, indem er darauf hinwies, daß beispielsweise in den angeführten eindreiviertel Jahren beschafft werden mußten: 800 Damenschreibtische, 500 Frisierkoiletten, 200 Bidets, 16 000 Bügeleisen, 18 000 Teppiche, 175 000 Servietten, 6900 Speiseservice, 8900 Kaffeeservic, 36 000 Kaffeetassen, 4300 Teeservice, 4000 Teetassen, 25 000 Porzellanplatten, 72 000 Weißweingläser, 51 000 Rotweingläser, 15 000 Portweingläser, 45 000 Sektgläser, 58 000 Likörgläser, 26 000 Biergläser, 9000 Weinkarafren.

Man kann wohl fragen: welches Land der Welt ist reich genug, um für die uferlosen Bedürfnisse und den Luxus einer Armee aufzukommen, deren Leutnants das Gehalt eines deutschen Reichskanzlers beziehen.

Trotzki gegen den Revolutionsautopsismus.

OE. **Moskau**, 8 Dez. Der österreichische Delegierte zum Kongreß der 3. Internationale Friedländer hatte die Prognose Trotzkis, England und Frankreich ging einer Periode des bürgerlichen Pazifismus und Reformismus entgegen, öffentlich als Einleitung zu einer Aenderung der Revolutionstaktik der Internationale bezeichnet und behauptet, für die Aussichten der Weltrevolution sei die Lage in Deutschland entscheidend, wo Entscheidungskämpfe des Proletariats unmittelbar bevorständen. Darauf greift Trotzki in den „Iswestija" Friedländer und andere „linke" Gegner an, die den zickzackähnlichen Gang der Entwicklung verkennen und den Kapitalismus als widerstandslos in den Abgrund rollenden Stein darstellen. Es sei völlig ungewiß, wann die Revolution in Deutschland losschlagen könne. Selbst eine baldige erfolgreiche deutsche Revolution würde noch keine Diktatur des Proletariats in Frankreich und in England nach sich ziehen, wenn die dortigen Verhältnisse dafür nicht reif wären.

Die Wahl des polnischen Staatspräsidenten.

O.E. **Warschau**, 8. Dez. (Drahtbericht.) Obgleich bereits morgen, Samstag, um 12 Uhr, der Sejm und Senat zur „Nationalversammlung" zusammentreten, welche den Staatspräsidenten zu wählen hat, bleiben infolge der unbestimmten Haltung der bäuerlichen Witos-Partei die Aussichten der einzelnen Kandidaturen noch völlig ungeklärt. Es verlautet, im letzten Augenblick werde Witos doch noch selbst als Kandidat auftreten, und es tauchen infolge des allgemeinen Ratens auch neue Namen auf, so der des Sozialistenführers Daszynski, des Generalstabschefs Sikorski. Auch soll Paderewski angeblich seine politischen Freunde telegraphisch daran erinnert haben, daß die von ihm in Amerika gesammelten Dollarspenden nicht nur zur Bekämpfung Pilsudskis, sondern auch zur Unterstützung der Präsidentschaftskandidatur von Paderewski selbst bestimmt gewesen seien. Der jüdische „Nasz Kurjer" erklärt, die Abgeordneten der Minderheiten würden sich in keinem Falle bei der Präsidentenwahl der Stimme enthalten, wie es ihnen von gewissen polnischen Kreisen zugemutet werde, welche die nationalen Minderheiten als Bürger zweiten Ranges betrachten. — Nach der Geschäftsordnung ist, falls die erste Abstimmung keine Mehrheit ergibt, der Wahlgang so lange zu wiederholen, bis ein positives Ergebnis erreicht ist. Reden und Erklärungen sind unzulässig und die Kandidaturen müssen schriftlich angemeldet werden.

Das neue spanische Kabinett.

TU. **Madrid**, 8. Dez. (Drahtbericht.) Das neue spanische Ministerium hat der Liberale Albucemas gebildet. Alba übernimmt das Auswärtige, Herzog Almodovar das Innere, Graf Romanones die Justiz, Camora das Kriegsministerium, Salvatella den Unterricht und Casset die öffentlichen Arbeiten.

Besprechungen beim Reichsernährungsminister.

o. **München**, 9. Dez. (Drahtmeldung.) Der neue Reichsernährungsminister Dr. Luther hat nach einer Berliner Meldung der „Münchner Zeitung" am vergangenen Dienstag den bayrischen Landwirtschaftsminister Wutzlhofer empfangen, um mit ihm die brennenden Tagesfragen auf dem Gebiete der Ernährung durchzuberaten. Im Anschluß daran wurde der badische Staatspräsident Remmele, der zugleich Ernährungsminister für Baden ist, in der gleichen Weise im Reichsernährungsministerum empfangen. Der bayrische Ernährungsminister kehrte am Donnerstag nach München zurück, wird aber erneut am nächsten Montag in Berlin erwartet, um im Reichsernährungsministerium eine für Bayern wichtige Angelegenheit zum Abschluß zu bringen.

Die Urteile im Darmstädter Aufruhrprozeß.

WTB. **Darmstadt**, 8. Dez. Die Verhandlungen vor den Geschworenen wegen des Aufruhrvorfalles vom 26. Juni cr., soweit sie den Abg. Dingeldey betreffen, wurden heute nach viertägigen Verhandlungen zu Ende geführt. Sämtliche Angeklagte wurden für schuldig befunden. Das Gericht erkannte auf Gefängnisstrafen von zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis bis zu sechs Monaten Gefängnis.

Lloyd George gegen die französische Rheinlandpolitik.

WTB. **London**, 9. Dez. Der erste heute im „Daily Chronicle" und „Daily Mail" erschienene Artikel Lloyd Georges nimmt scharf Stellung gegen die französische Rheinlandpolitik.

Umschau.

9. Dezember 1922.

Heute werden in London die Ministerpräsidenten der alliierten Länder sich zu einer Vorbesprechung zusammensetzen, auf der die Richtlinien für die Reparationskonferenz von Brüssel vereinbart werden sollen. Wir bringen nicht so viel Optimismus auf, um von dieser Vorkonferenz etwas Gutes zu erwarten. Es wäre schon viel und für unser Schicksal sehr bedeutsam, wenn wenigstens wieder einmal, wie schon so oft, ein Kompromiß zwischen dem französischen und englischen Standpunkt zustandekommen würde. Denn gehen Bonar Law und Poincaré diesmal in Uneinigkeit auseinander, fällt somit die Brüsseler Konferenz ins Wasser, so droht uns wirklich die innen- und außenpolitische Katastrophe. Dann wird in Frankreich keine Stimme der Vernunft mehr die Leidenschaft bändigen können, die nach der Besetzung des Ruhrgebietes und nach weiteren Loslösungsmaßnahmen im Rheinlande schreit, dann wird gegenüber Erpressungs- und Vergewaltigungsmaßnahmen eines übermächtigen französischen Imperialismus die Reichsregierung wahrscheinlich wieder auseinanderbrechen und wer möchte dann, wer wird dann Erbe sein? Diese Andeutungen genügen, um zu zeigen, was für uns von Brüssel und was schließlich — da über Brüssel in diesen Tagen in London die wesentlichen Entscheidungen getroffen werden — von den Vorbesprechungen heute und in den nächsten zwei, drei Tagen abhängt und warum schließlich ein schlechtes Kompromiß noch eher zu ertragen sein würde als der Bruch. Allerdings wird auch die Kompromißlerei bald vor ihrem Ende stehen. Der amerikanische Botschafter in London, Harvey, dessen jüngste Rede wir schon in ihrer Bedeutung gekennzeichnet haben, mag wohl nicht Unrecht haben mit seiner Behauptung, daß Europa, daß die ganze Welt kein Jahr mehr den Zustand ertragen könne, in dem das größte wirtschaftliche und politische Problem so vollkommen ungelöst ist, höchstens auf Grund einer vollkommenen falschen Lösung weiter behandelt wird. Auch in England verstärkt sich der Druck aller Wirtschaftskreise auf die Regierung, um von ihr tatkräftigste Arbeit in Richtung auf eine baldige vernünftige Regelung zu verlangen. Die Erklärungen und Forderungen, die von dem Zentralausschuß der englischen Handelskammern und nun auch von dem Verband der englischen Industriellen aufgestellt wurden, mögen den Franzosen etwas auf die Nerven gefallen sein, haben aber das eine Gute an sich, daß sie Unklarheiten und Illusionsmöglichkeiten zerstören. Soviel steht auch für Herrn Poincaré fest, daß die englischen Wirtschaftskreise ein längeres Moratorium, eine endgültige Festsetzung der Gesamtsumme in der Reparationsfrage und weitgehende Verminderung der Besatzungstruppen verlangen, im Wesentlichen das, was Deutschland zum inneren Wiederaufbau, zur Schaffung desjenigen Unterhaus braucht und fordert, aus dem heraus überhaupt erst Reparationen möglich sind.

Die Notwendigkeit des Moratoriums kann auch von Frankreich nicht mehr bestritten werden. In dem bemerkenswerten Artikel des hochoffiziösen „Petit Parisien", den wir heute mittag im Auszug wiedergegeben haben und der den Schleier von den französischen Absichten etwas lüftet, wird die Frage des Moratoriums als einfach und ohne Schwierigkeiten bezeichnet, weil man aus einem ausgetrockneten Brunnen nichts mehr herausholen könne. Hier steht also schließlich nur zur Debatte, ob das Moratorium zwei oder mehr Jahre dauern soll. Auch was die Herabsetzung des Gesamtschuldenbetrages aus der Höhe der astronomischen 132 Milliarden auf eine vernünftige, sagen wir zunächst einmal auf eine vernünftigere Höhe betrifft, ist es sehr interessant, von dem „Petit Parisien" das Zugeständnis zu erfahren, daß die 132 Milliarden-Forderung nur theoretischen, papierenen Charakter habe. Er sagt, die Reparationsforderung an Deutschland sei nicht weniger theoretisch als die 72 Milliarden interalliierter Schulden. Weil nun aber diese 72 Milliarden immerhin auf eine Reihe von Schuldnern sich verteilen, wobei kaum auf einen Einzelnen mehr als zwanzig Milliarden entfallen, so müßten es die Franzosen konsequenterweise, — da selbst eine 20 Milliardenschuld vom „Petit Parisien" selbst noch als theoretisch bezeichnet wird, — als ein sehr respektables Angebot betrachten, wenn ihnen deutscherseits ein Gegenwartswert von etwa 20 Milliarden zugesagt würde, auf welche Höhe wir schon vor Jahren die äußerste Leistungsfähigkeit Deutschlands nach einem Erholungsmoratorium eingeschätzt haben. Die 20 Milliardenzahl ist inzwischen auch von Stresemann und von führenden Industriellen genannt worden; es hieß, daß sie auch in dem geplanten deutschen Reparationsvorschlag erscheinen würde. Die Reichsregierung hat auf die Ueberreichung eines solchen Vorschlags zum heutigen Beginn der Londoner Konferenz verzichtet. Von hier aus, wo die hin- und herspielenden Fäden gar nicht zu übersehen sind, läßt sich weder für noch gegen einen solchen Vorschlag das Für und Wider abwägen. Die deutsche Regierung muß Wert darauf legen, im Einvernehmen mit England zu handeln. Ist der englische Widerstand überhaupt zu schwach oder gelingt es der Diplomatie Bonar Laws nicht, den Verhandlungsgegner Poincaré zum Einlenken zu bewegen so nimmt das Unheil für uns seinen Lauf. Bonar Law aber muß selbst am besten wissen, ob er einen offiziellen deutschen Vorschlag oder inoffizielle Zusicherungen, die er verwerten kann, jetzt gebrauchen kann, und es ist nach dem was unser Berliner Vertreter erfahren hat und heute mittag andeutete, anzunehmen, daß Berlin sich über die englischen Wünsche und Notwendigkeiten verlässigt hat.

Die endgültige Festsetzung des Schuldbetrages werden wir von London und Brüssel kaum erwarten dürfen. Hier spielt die Haltung Amerikas eine große Rolle, weiter aber auch der französische Wunsch, aus politisch-imperialistischen Gründen das Damoklesschwert einer astronomischen Forderung über Deutschland hängen zu lassen, wenngleich der rein theoretische Charakter der Forderung erkannt und zugegeben ist. Um die Entscheidung über das Moratorium wird man dagegen nicht herumkommen, denn wo nichts ist, hat auch Poincaré sein Recht verloren, und man wird sich schließlich nicht stillschweigend damit begnügen, wenn Deutschland nicht bezahlt. Entweder man stellt das von den Franzosen so heiß ersehnte „böswillige Verschulden" fest und greift zu „Sanktionen" und „Pressionen" oder man gewährt ein Moratorium und sucht sich „Garantien" zu verschaffen. Es kristallisiert sich schon jetzt heraus, daß das Hauptstück, ja beinahe das einzige Thema der Londoner Besprechungen die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Frage der Garantien sein wird, nachdem in der Sachfrage des Moratoriums, nicht mehr über das „das“, höchstens über das „wie und wie lange noch“ zu diskutieren ist und weil der Frage des Gesamtbetrages zur Zeit noch unüberwindliche Hemmungen gegenüberstehen und die ganze Angelegenheit — wenigstens vom Gesichtspunkt der anderen gesehen — noch nicht auf den Fingern brennt. Der englische Standpunkt will in der Sicherung eines deutschen finanziellen Reformprogramms die beste Garantie erblicken, während Poincaré nach handgreiflicheren Dingen strebt. Daß die Besetzung des Ruhrgebietes keine Zahlung darstellt, weiß auch der „Petit Parisien“. Er will darin ein Druckmittel sehen, mit dem Deutschland zum Zahlen gezwungen werden soll. Wäre Erweiterung und Vertiefung der Besetzung von Poincaré und seinen Getreuen als Druckmittel gedacht, so wäre das immerhin noch auf wirtschaftliche Gesichtspunkte zurückzuführen. Das deutsche Volk vermutet aber mit Recht hinter den Poincaréschen Plänen im wesentlichen politisch-imperialistische Absichten und Ziele. In welchem Umfange diese Vermutung Recht hat und wie weit Wirtschaft und Politik hierbei ineinanderfließen, wird man wohl auch in London nicht erfahren. An den Auswirkungen, an den Früchten, wird man es erst erkennen können, und vielleicht, wahrscheinlich, fällt die letzte Entscheidung über das Thema, das Poincaré in den Mittelpunkt der heute beginnenden Londoner Verhandlungen stellt, erst nach 15 Jahren W. Sch.

Aus Baden.

Vom badischen Landtag

Für die 4. Vollsitzung

des Badischen Landtags, die, wie wir unseren Lesern bereits mitgeteilt haben, am nächsten Mittwoch vormittag 9 Uhr beginnt, hat Präsident Wittemann eine sehr umfangreiche Tagesordnung aufgestellt. In dieser und den folgenden Sitzungen sollen zunächst zehn Gesetzentwürfe beraten werden, nämlich die Gesetzentwürfe über die Aenderung des Beamtenrechts in seiner Anwendung auf die Hochschulprofessoren, über die Aenderung des Fleischsteuergesetzes vom 29. April 1886, die Besteuerung des Wandergewerbebetriebes, die Hundesteuer, die Beteiligung an Kaligewerkschaften in Baden, das Notgesetz über die 5. Aenderung des Besoldungsgesetzes vom 26. Oktober 1922 samt den einschlägigen Gesuchen, die Abänderung des Gesetzes über das Uebereinkommen mit der Reichsregierung zur Neuregelung der Eigentums- und Betriebsverhältnisse der in Baden gelegenen Linien der Straßburger Straßenbahngesellschaft vom 27. Juli 1922, den Gesetzentwurf über die Regelung des Staatshaushaltes für die Jahre 1922 und 1923, die Aenderung des Verwaltungsgebührengesetzes und die Aenderung des Gesetzes über die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich-rechtlicher Geldforderungen vom 12. April 1899. Weiter steht auf der Tagesordnung die Beratung des 2. Nachtrags zum Staatsvoranschlag für die Rechnungsjahre 1922 und 1923 und die Begründung und Beantwortung der Förmlichen Anfragen der Abgeordneten Dr. Glockner über die Wirkung der Geldentwertung auf die freien Berufe, Richter über die Notlage des Mittelstandes und Dr. Schofer über den Zugang zum Lehrerberuf.

*

(!) **Mazau b. Karlsruhe, 8. Dez. Verhaftete Schieber.** In dem nahen Wörth am Rhein verhaftete die Zollbehörde im Straßburger Schnellzug zwei Schieber, die in ihren Kleidern schwere goldene Schmuckgegenstände mit Brillanten und Edelsteinen besetzt, versteckt bei sich trugen.

= **Mannheim, 9. Dez. Bei der Stadtratswahl wurden gewählt:** 10 Mitglieder der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei, je 4 Mitglieder des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, je 2 Mitglieder der Demokraten und der Kommunisten und je 1 Mitglied der Deutschnationalen und der Wirtschaftlichen Vereinigung. 12 Vertreter der Linken stehen also 12 Vertretern der bürgerlichen Parteien gegenüber. Dazu kommen der besoldete sozialdemokratische Stadtrat Böttger, der Oberbürgermeister und zwei Bürgermeister. Die Deutsche Volkspartei, die eigentlich nur 3 Sitze zu beanspruchen hatte, erhielt den vierten dadurch, daß der Vertreter des Mittelstandes die Liste der Deutschen Volkspartei abgab.

⊙ **Durlach, 9. Dez. Aufklärung.** Nachträglich wird bekannt, daß sich die seit 25. November vermißte Dienstmagd Rosa Dietrich von Brettach, zuletzt in Söllingen, deren plötzliches Verschwinden in der hiesigen Gegend große Aufregung verursacht hat, am folgenden Tag vor einem Zug bei Mühlacker überfahren lassen hat.

Buggingen bei Müllheim, 8. Dez. Schweres Unglück. Gestern vormittag stürzte der mit dem Neubau eines Kamins beschäftigte Maurermeister J. Sahner von Buggingen vom Dach eines hohen Hauses in den Hof. Infolge schwerer innerer und äußerer Verletzungen trat der Tod sofort ein.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1922.

Rektoratswechsel an der Technischen Hochschule.

In der Aula der Technischen Hochschule fand heute vormittag ein Festakt anläßlich des Rektoratswechsels statt, der bei einem außerordentlich zahlreichen Besuch seitens der Gäste und Studierenden seinen Verlauf nahm. Der Karlsruher Liederkranz verschönte die Feier durch einige Gesangsvorträge. Kurz nach 11 Uhr hielt Rektor und Senat seinen Einzug.

Darauf begrüßte der scheidende Rektor Geh. Hofrat Dr. Benoit die erschienenen Vertreter der Staatsregierung, des Badischen Landtages, ferner die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden sowie der Stadt, insbesondere den Herrn Staatspräsidenten Remmele, den Minister für Unterricht und Kultus, Prof. Dr. Hellpach, des weiteren den Finanzminister Köhler. Handel und Industrie und Kunst und Wissenschaft hatten ebenfalls Vertreter entsandt.

Der Prorektor, Geh. Hofrat Prof. Benoit erstattete den Bericht über das abgelaufene Studienjahr, dem wir u. a. folgendes Bemerkenswerte entnehmen:

Durch Berufung nach auswärts verlor die Hochschule im vergangenen Studienjahr sieben wertvolle Lehrkräfte: 1. den Direktor des Chemischen Instituts, Prof. Dr. Paul Pfeifer, welcher dem Ruf an die Universität Bonn Folge leistete; 2. den Ordinarius für Volkswirtschaftslehre, Professor von Beckerath, welcher einen Ruf an die Universität Tübingen annahm; 3. den ordentlichen Professor der Geschichte, Dr. Wätjen, der einem Rufe an die Universität Münster folgte; 4. den außerordentlichen Prof. Dr.-Ing. Wörnle, welcher die Berufung an die Technische Hochschule Danzig auf den Lehrstuhl für Förderanlagen, Hebe- und Baumaschinen angenommen hat; 5. den Privatdozenten Dr. Brandt, der einem Rufe als Ordinarius für Mathematik an die Technische Hochschule in Aachen gefolgt ist; 6. den Privatdozenten Dr. Jantsch an der chemischen Abteilung der behufs Uebertritt in die Industrie seinem Ansuchen entsprechend seiner Verpflichtungen vom Unterrichtsministerium enthoben wurde; 7. den Privatdozenten Dr. Frank, welcher an die Abteilung für Chemie und Hüttenkunde der Technischen Hochschule in Berlin als Privatdozent für Technologie katalytischer Gasreaktionen übersiedelte.

Als das wichtigste Ereignis im Studienjahr 1921/22 muß die am 25. und 26. November v. Js. erfolgte feierliche Einweihung des Neubaues der Abteilung für Bauingenieurwesen bezeichnet werden, zu der viele Reichs- und Staatsbehörden, die badischen Universitäten, sämtliche deutschen und zahlreiche ausländische Technischen Hochschulen Vertreter entsendet hatten. Einem lang gehegten Wunsch nach Schaffung geeigneter und ausreichender Räume für die Lehre und Forschung der Ingenieurabteilung ist durch den von Herrn Professor Sackur geschaffenen Neubau entsprochen worden. Anläßlich seiner Einweihung wurde verschiedenen Herren die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber und einer Anzahl Herren die Würde eines Ehrenbürgers der Fridericiana verliehen.

Ein weiteres wichtiges Ereignis im Leben der Hochschule während des angelaufenen Studienjahres war die Eröffnung des Lichttechnischen Instituts, welches in den Räumen im Altbau der Technischen Hochschule untergebracht werden konnte, die durch den Neubau der Ingenieurabteilung frei geworden waren. Anläßlich der Eröffnung dieses neuen Instituts wurde die Würde eines Doktor-Ingenieurs e. h. verliehen an den ordentlichen Professor der Universität Freiburg Geh. Rat Dr. Franz Heimstedt, ferner die Würde eines Ehrenbürgers dem Direktor Dr. Adolf Franke, Vorsitzender des Vorstandes der Siemens u. Halske A.-G. in Berlin, dem Geh. Rat Dr. von Kries, ord. Professor an der Universität Freiburg, dem Reichsminister a. D. von Raumer in Berlin.

Zum Ausgleich des Verlustes an Lehrkräften erfolgten im vergangenen Studienjahr folgende Neuberufungen: Es wurden der Oberingenieur Spannhake als Ordinarius für das Lehrgebiet Wasserkraftmaschinen und Maschinenzeichnen, der planmäßige Extraordinarius an der Freiburger Universität Prof. Dr. Karl Freudenberg als ordentlicher Professor für Chemie berufen. Ferner der Professor a. d. Karlsruher Gottesschule, Privatdozent Dr. Franz Schnabel als ordentlicher Professor für Geschichte. Ferner wurde der planmäßige außerordentliche Professor für Elektrotechnik Dr.-Ing. Schwaiger zum ordentlichen Professor für elektrische Anlagen ernannt.

Mitgliedern unseres Lehrkörpers wurden durch außerbadische Behörden folgende Auszeichnungen zu Teil: Vom Reichsministerium des Innern wurden Professor Dr. Räbauer und Oberregierungsrat Stutz in den Beirat für das Vermessungswesen, Prof. Dr. Ing. Nusselt in das Kuratorium der physikalisch-technischen Reichsanstalt berufen, vom Reichsminister der Ernährung und Landwirtschaft wurde Geh. Hofrat Prof. Dr. Klein für eine weitere mit Ende 1926 ablaufende Amtsdauer in die biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft berufen. Oberbaurat Professor Dr. Billing wurde vom Preußischen Staatsministerium zum außerordentlichen Mitglied der Akademie des Bauwesens ernannt.

Beurlaubt wurde Oberregierungsrat Professor Dr. Ing. Ritzmann infolge seiner Berufung als Leiter einer Abteilung für technischen Arbeiterschutz an das internationale Arbeitsamt in Genf, ferner der Privatdozent Dr. Jantsch. Der dem außerordentlichen Professor Dr. Nöther erteilte Urlaub wurde bis Ende 1922 verlängert.

Im verflossenen Studienjahr haben sich als Privatdozenten habilitiert: für wissenschaftliche Photographie und technische Photochemie Pater Gustav Raphael Kögel, für Mathematik Dr. Willibald Wintz, für Geologie Dr. August Göhringer, für Glas- und Glastechnik Dr. Eberhard Zschimmer, für Siedlungs- und Wohnungshygiene Regierungsbaumeister Dr. Ing. Buntru. Dem Privatdozenten Kögel wurde für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper die Dienstbezeichnung außerordentlicher Professor verliehen. Um den Anforderungen an den Lehrbetrieb auf möglichst vielen Gebieten Rechnung zu tragen, wurden zahlreiche Lehraufträge erteilt.

Die Frequenz betrug: Im Wintersemester 1921/22 waren eingeschrieben 1766 Studierende und 194 Gasthörer, zusammen Besucher 1960.

Im Sommersemester 1922 waren eingeschrieben 1730 Studierende, sowie 133 Gasthörer, zusammen 1853 Besucher.

Auf Grund von Prüfungen wurde der Grad eines Doktor-Ingenieur in 26 Fällen verliehen, die der Diplomhauptprüfung haben 149 Kandidaten bestanden, die Diplomvorprüfung 347 Studierende.

Daß schon jetzt zur Linderung der ärgsten Not der Studierenden und unserer wissenschaftlichen Institutes Dank der Fürsorge der badischen Regierung und der Opferwilligkeit hochherziger Stifter ein Anfang gemacht ist, sei rückhaltlos anerkannt.

Das Vermögen der noch jungen Karlsruher Hochschulvereinigung dessen Zinsen zur Förderung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten verwendet werden, hat sich erheblich vermehrt, sein innerer Wert ist aber leider infolge der Markenwertung auf einen winzigen Bruchteil der ursprünglichen und des noch 1921 vorhandenen Vermögens gesunken.

Bedeutende Beträge sind einzelnen Instituten, ferner der Bibliothek und dem studentischen Mittagstisch, der Krankenkasse, dem Stipendienfond und anderen der Linderung der Not gewidmeten Hilfsorganisationen, sowie dem Amt zur Pflege der Leibesübungen zugeflossen.

Die Studentenschaft beteiligte sich mit Erfolg an mehreren auswärtigen Wettkämpfen, u. a. an den Skiwettkämpfen auf der Hornisgrinde, an den Waldläufen und Kreismeisterschaften in Heidelberg und an den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Darmstadt. Die Gesamtfrequenz auf dem Sportplatz während des Sommersemesters betrug in erfreulicher Weise 76 Prozent der Zahl aller Studierenden.

Nachdem der Prorektor seinem Nachfolger das Amt übergeben hatte, ergriff der neue Rektor der Technischen Hochschule Professor Dr. Bredig das Wort.

In fesselnder und auch dem Laien durchaus verständlicher Weise ließ der neue Rektor, Professor Dr. G. Bredig, dem alten akadem. Brauche folgend, seine Zuhörer mit einem Vortrag über die „Denkmethoden der Chemie“ einen Blick werfen in die Werkstatt seiner Wissenschaft, der physikal. Chemie. Auf einblicksreicher Wanderung durchschritt der Hörer alle Abschnitte wissenschaftlichen Fragens nach dem Wesen des Stoffes von der phantasievollen aristotelischen Anschauung der 4 Elemente über das mittelalterliche mystische Suchen und Grübeln des Alchimistentums bis zur modernen Erkenntnis über den Aufbau der Materie aus Atomen. Es ist beruhigend zu wissen, daß diese unendlich kleinen Bausteine des Alls, die in ihrem Bau grundsätzlich dem unseres Sonnensystems gleichen und ebensolchen unumstößlichen Gesetzen folgen wie jene, Sie sind die Bausteine, die Menschenhand durch überlegene Kräfte nach ihrem Willen zu Gebilden höchster Vollkommenheit zu formen trachtet.

Für den kleinen Lehrling der großen Meisterin Natur haben diese mikrokosmischen Gebilde eben viel gestaltendes Leben wie ein Organismus, so daß selbst ein Goethe im Alter höchster Reife zu diesen Problemen sich hingezogen fühlte. Aber auch von praktischer Wichtigkeit ist die Chemie als Schöpferin der großartigen Fortschritte in Technik und Wirtschaft. Sie ist die Vermittlerin der immer wieder durch Krieg und Fehde zerrissenen Beziehungen der Völker untereinander, und sie zeigt, daß die Schätze der Erde segensreich allein durch friedlichen Tausch übermittelt werden können. Freilich muß zunächst das deutsche Volk von der Versklavung des Vertrages von Versailles befreit werden, ehe es den Generälen des Geistes vorbehalten sein wird, in versöhnender Zusammenarbeit dem Blutvergießen im Kampf um Macht, Brot und Raum auf der Erde zu steuern. Dieser Gedanke der Einigung unter den Völkern zum Wohl und Nutzen der ganzen Menschheit soll in der akademischen Jugend der Hochschulen aller Nationen zum idealen Ziele werden. Ein Volk respektiere die Eigenart des anderen, aber die Generäle der Mordwerkzeuge sollen der universellen Macht des Geistes weichen, der seine Jünger zu Füßen der Wissenschaft sammelt und eine Brücke schlägt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk. Es möge wahr werden dereinst der Gruß eines unserer größten Dichter und Deutschen an die Welt: „Seid umschlungen, Millionen.“ Unserem Vaterland gilt unsere heiligste Liebe und Sorge. Streben wir, daß nur mit Geistes Macht das Wort sich bewahrheite: „Deutschland, Deutschland über alles“.

Der Festakt fand seinen Abschluß durch den gemeinschaftlichen stehend ausgeführten Gesang des Deutschenliedes „Deutschland, Deutschland über alles!“

*

:: **Eröffnung des großen Verkaufs der Winternothilfe in der Festhalle.** Im kleinen Festhallesaal begann heute vormittag um 10 Uhr der große Verkauf der Winternothilfe. Die Anmeldungen und Ablieferungen für den Verkauf haben eine überaus große Mannigfaltigkeit. Es gelangen zum Verkauf praktische Gegenstände aller Art: Lampen, Geschirr, irdene Backformen, Blumentische, Papierkörbe, sehr vielerlei einfaches und feines Porzellan und Glas, Bilder und Kleidungsstücke. Auch erstklassige St. Moritzer Schlittschuhe und Schneeschuhe, Feldstecher und Photographenapparate werden angeboten. Daneben aber sind auch Kostbarkeiten ersten Ranges, namentlich echte Teppiche und Spitzen, Altertümer und Kleinkunstwerke, Pelze von Wert. Auch kunstvolle Handarbeiten, türkische Decken, seidene Decken, Shawls und sogar einige Flaschen edler alter Weine und echter Rum. Für Käufer aller Schichten ist also Gelegenheit zu preiswerten Einkäufen geboten, und die Winternothilfe rechnet darauf, daß ebensowohl solche kommen, die bescheidene Bedürfnisse mit bescheidenen Mitteln decken wollen, als Liebhaber und Kenner, die für ein seltenes Stück einen guten Preis nicht scheuen. Bürgermeister Dr. Horstmann eröffnete den Verkauf mit einer kurzen Ansprache. Er wies auf die große Bedeutung der Winternothilfe hin und forderte auf, von der günstigen Kaufgelegenheit reichlich Gebrauch zu machen. Der Verkauf wies bereits heute vormittag einen sehr guten Besuch auf und vor den Verkaufstischen drängten sich die Kauflustigen in großer Zahl. Eine Verlosung von Gegenständen findet ebenfalls statt und wem das Glück hold ist, der kann hier allerlei schöne Sachen gewinnen. Der Verkauf dauert bis einschließlich Montag, den 11. Dezember d. J., und dauert täglich von 10 Uhr vormittags bis in die Abendstunden hinein. Zur Unterhaltung der Besucher ist derselbe mit einem Kaffee verbunden, in welchem gediegene künstlerische Darbietungen geboten werden.

= **Neue Briefmarken.** In der Reichsdruckerei sind neuerdings neue Freimarken in grüner Farbe mit rötlich-violettem Unterdruck auf weißem Waffelmusterpapier hergestellt worden, ebenso neue Freimarken zu 200, 300 und 500 ℳ in Tiefdruck auf rehfarbigem Rautenwasserzeichenpapier und zwar die Freimarke zu 200 ℳ rot, die zu 300 ℳ grün und die zu 500 ℳ orange.

!! **Marktbericht vom 9. Dezember.** Die Zufuhr in Obst und Gemüse war, der Jahreszeit entsprechend, heute sehr gut. Auch Kartoffeln waren auf dem Großmarkte zugeführt, jedoch war keine Nachfrage vorhanden. Reichlich zu haben waren Fleisch- und Wurstwaren, Wildbret, See- und Flußfische. Verkauft wurde Ochsenfleisch das Pfd. von 360—400 ℳ, Rindfleisch 300—400, Kalbfleisch 400—480, Schweinefleisch 700—900, Hammelfleisch 400—420 und Kuhfleisch 280—340. Hasen und Rehe kostete das Pfund 350—450 ℳ, Kabeljau 300—400, Schellfische 200—340, Rotzungen 280—300, Hecht und Karpfen 320—350, Felchen 500, Rheinsalm 1000 und Backfische 150—200. Geflügel war größtenteils geschlachtetes vorrätig, lebend weniger. Die Preise sind hierfür gestiegen. Genügend vorhanden waren Butter, Käse und Eier zu bisherigen Preisen. Der Absatz in Fleisch- und Wurstwaren gut, im Uebrigen mittelmäßig.

= **„Volk und Heimat“**, Wochenbeilage der „Badischen Presse“, enthält in ihrer heutigen Ausgabe (Nr. 49): „Mutlos. Von Franz Joseph Götz. „Bei Hans Thoma“. Von Alexander Koch. „Graue Steine am Wege“. Von Werner Peter Larsen. „Aus der Geschichte der badischen Stadt Ettenheim“. Von Dr. W. Berg-Karlsruhe.

§ **Schießerei.** Heute früh 4¾ Uhr wurde ein Kaufmann aus Charlottenburg in der Kaiserallee von einer Polizeistreife mit einem unbeleuchteten Damenfahrrad betreten und angehalten. Plötzlich ergriff dieser die Flucht und gab auf die Polizeibeamten mehrere Schüsse aus einer Pistole ab. Trotz sofortiger Verfolgung konnte der Täter infolge der Dunkelheit entkommen.

§ **Deutsches Elend.** In verflossener Nacht wurde eine Witwe aus Daxlanden von einer Polizeistreife im Rheinhafen hier in dem Augenblick betreten, als sie im Begriffe war, ins Wasser zu springen. Sie wurde nach ihrer Wohnung verbracht. Der Beweggrund ist Krankheit und Not. Hier dürfte wohl die Winternothilfe eingreifen.

§ **Taschendiebstahl.** In einem hiesigen Warenhaus wurden einer Frau 24 000 ℳ aus der Tasche entwendet.

Tagesanzeiger für Sonntag, 10. Dez.: Landestheater: Morgenfeier, 11½ Uhr; Lohengrin, 5½ Uhr. — Konzerthaus: Der Dreidirndlbauer, 2 Uhr; Bad. Lichtspiele: Wunder des Schneeschuhs, 8 Uhr. — Kolosseum: Vorstellung 4 und 8 Uhr. — Ev. Südstadtkirchenchor: Konzert in der ev. Stadtkirche, 4 Uhr. — Arbeiterbildungsverein: Familienabend mit Vortrag im Vereinshaus, 8 Uhr. — Intern. Vereinigung Ernster Bibelforscher: Oeffentlicher Vortrag, „zum Hirsch“, Mühlburg, 8 Uhr. — Karlsr. Turnverein: Familieninsel, 4 Uhr. — F.-C. Phönix: Wettspiel gegen Germania Brötzingen ½3 Uhr; abends musikalische Abendunterhaltung im Lokal.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Tiefdruckgebiet ist rasch nach Südosteuropa abgezogen, doch sind auf seiner Rückseite kleine Druckstörungen vorhanden, unter deren Einfluß strichweise geringer Schnee fällt. Nördliche Luftströmungen haben Abkühlung und teilweise Aufheiterung gebracht, sodaß Frost eingetreten ist. Im Hochschwarzwald und auf der Baar sank die Temperatur auf 12 bis 14 Grad Kälte herab. Der Frost wird zunächst andauern bei vereinzelten Schneefällen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 10. Dezember 1922: Teilweise heiter, vielfach etwas Schnee, in der Ebene leichter, im Hochschwarzwald starker Frost, nördliche Winde.

Feldberg: 120 Ztm., pulvriger Neuschnee, —11 Grad, leichter N., wolkenlos. Skisport gut.

Villingen: 22 Ztm., pulvriger Neuschnee, leichter N., —13 Grad, Nebel.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 9. Dez., morg. 6 Uhr, 126 Ztm. (gest. 1 Ztm.).
Kehl, 9. Dez., morg. 6 Uhr, 237 Ztm. (gest. 5 Ztm.).
Maxau, 9. Dez., morg. 6 Uhr, 425 Ztm. (gest. 8 Ztm.).
Mannheim, 9. Dez., morg. 6 Uhr, 366 Ztm. (gest. 18 Ztm.).

Gemälde-Ausstellung.
Ständig wechselnde Ausstellung Karlsruher Künstler.
Kunstgewerbe — Graphik — Plastik 15973
Gerber & Schawinsky, Kunsthandlung, Kaiserstr. 221, Nähe Hauptpost.

Die wirksame, einfach anwendbare Haarpflege ist die „Hellmico“-Haarpflege. Näheres im Inseratenteil.

IVO PUHONNY
BATSCHARI bringt handgemachte CIGARETTEN in höchster Vollendung.

einem letzten bangen Blick noch einmal alles umfangen, was nun hinter ihm liegt . . .

Durch die Zweige der Apfelbäume schimmert ein Strohdach. Wie ein silberner Spiegel leuchtet in der Ferne der See . . .

Und müder werden des Wanderers Schritte, als klebten sie an der Erde . . .

Er möchte sich setzen und ruhen. Sich setzen und für einige Augenblicke den köstlichen Frieden und die Stille in sich einschlürfen, die wie ein altes, trautes Wiegenlied um ihn sind.

Noch schwankt er.

Aber schon ahnt der Stein seinen Sieg.

— — — Der Wanderer tut einige Schritte vorwärts, er blickt zurück, er stockt — kämpft einen letzten kurzen Kampf und — läßt sich selig lächelnd nieder . . .

Goldige Aehren lehnen sich an sein Haupt und flüstern alte, uralte Geschichten . . .

Um seine Füße schlingt sich das Gras, als wolle es sie halten.

Die Kornblumen wiegen müde die blauen Köpfchen.

Und der Wind geht auf leisen Sohlen einher und summt:
„Bleib bei uns, geh nicht fort . . .“
„Bleib bei uns,“ flüstern die Aehren.
„Ja, ja, bleib bei uns,“ nicken die Kornblumen.
Fern auf den Wiesen singt eine Sense.
„Bleib bei uns — — —“

Und der Wanderer fühlt: er kann nicht weiter. Nicht . . . mehr weiter . . .

Der graue Stein hat gesiegt.

Wie Lächeln huscht es über sein bemoostes Antlitz.

Er zählt die Opfer.

Viele sind ihrer. Unendlich viele. Und immer wieder werden neue kommen, immer wieder. Kommen, ein Weilchen zu ruhen und — bleiben . . . Und so immerfort: ruhen und bleiben. Immerfort . . .

— Viele ziehen aus. Wenige kommen ans Ziel.

Nur die, die taub und blind sind und herzlos gegen sich selbst und — hassen können, wo sie lieben, — die erreichen das Ziel.

Die nur.

Dr. W. Berg-Karlsruhe / Aus der Geschichte der badischen Stadt Ettenheim.

II. Ettenheim und der Kardinal Rohan.

Unter den geschichtlichen Persönlichkeiten, deren Leben mit der Stadt Ettenheim verknüpft ist, muß vor allem der Kardinal und Fürstbischof von Straßburg Prinz Rohan genannt werden, der nach einem fast abenteuerlich zu nennenden und an Wechselfällen des Schicksals reichen Leben in der Ettenheimer Pfarrkirche seine letzte Ruhestätte fand. Er ist der traurige Held der berüchtigten Halsbandgeschichte, hat die letzten Jahre seines Lebens im fürstbischöflichen Schlosse zu Ettenheim residiert und den Bürgern der kleinen Residenzstadt manches Gute getan. Darum soll sein Leben in großen Zügen hier behandelt werden.

Das bretonische Geschlecht, dem er entstammte, ist eins der ältesten und stolzesten Frankreichs und leitet seinen Ursprung in gerader Linie von den alten Königen und Herzöge der Bretagne her. Die selbstbewußte Devise seines Wappens lautet: „Roy ne puys, Duc ne daygne, Rohan suys“, d. h. „König kann ich nicht, Herzog mag ich nicht sein, Rohan bin ich“. Den Namen hat es von dem Städtchen Rohan im Departement Morbihan. Es blüht noch heute in der Linie Rohan-Guémené-Rochefort, die in Oesterreich den Indigenat und die Anerkennung seines alten, fürstlichen Ranges besitzt. Die Rohans hatten einst die Aussicht auf die königliche Krone von Navarra. Sie waren einst eifrige Hugenotten. Ein Heinrich Rohan focht an der Seite Bernhards von Weimar bei Rheinfelden und starb an den dort erhaltenen Wunden; ein anderer, Ludwig Rohan, kam wegen einer Verschwörung gegen Ludwig XIV. in die Bastille und wurde hingerichtet. Als ein Sproß dieser stolzen Familie erblickte Ludwig Renatus Eduard Prinz von Rohan-Guémené am 25. September 1734 das Licht der Welt. Schon frühzeitig wurde er Koadjutor seines Onkels, des Bischofs von Straßburg. Er wurde in der Folge Großalmosenier von Frankreich, Proviseur der Sorbonne, Mitglied der Akademie, Administrator des Hospitals der Quinze-Vingts und Abt von St. Vast. Diese Stellungen allein brachten ihm ein Jahreseinkommen von 300 000 Franken. Das genügte aber seinen Bedürfnissen nicht. In Wien, wohin ihn König Ludwig XV. 1771 als Gesandten geschickt hatte, geriet er tief in Schulden. Er war ein im Grunde gutmütiger, aber schwacher Mensch, überaus leichtsinnig und prunkliebend, in seiner Lebensführung der rechte Typus des hohen, französischen Klerus seiner Zeit. Sein hohes geistliches Amt hinderte ihn nicht im mindesten, sich den tollsten Ausschweifungen hinzugeben und überhaupt ein Leben zu führen, das keineswegs der Würde des Standes, zu dem er gehörte, entsprach. Dadurch und vor allem durch eine große Rücksichtslosigkeit zog er sich die heftigste Abneigung der Kaiserin Maria Theresia zu. In einem seiner Berichte an den König Ludwig XV. nämlich, dessen Verfasser er allerdings nicht selbst war — denn er figurierte nur —, sondern sein Sekretär Georget, hieß es: „Maria Theresia trägt in der einen Hand das Taschentuch und weint über den Untergang Polens, in der anderen trägt sie das Schwert, mit dem sie Polen in Stücke zerhauen und ihren Teil herausschneiden will.“ Der König teilte die boshafte Bemerkung seiner Mätresse, der Gräfin Dubarry, mit, welche sie weiter verbreitete. In kurzer Zeit spöttelte der ganze Hof über Maria Theresia. Auf Wunsch des österreichischen Hofes mußte gleich nach dem Tode Ludwigs XV. der Prinz Rohan abberufen werden. Er fiel in Paris in völlige Ungnade, besonders bei der künftigen Königin Marie Antoinette. Nichtsdestoweniger verschaffte ihm der König Stanislaus Leszczynski von Polen 1777 den Kardinalshut, und zwei Jahre später bestieg der damals fünfundvierzigjährige Kardinal den erledigten Bischofsstuhl in Straßburg als der vierte der Rohans, die in ununterbrochener Reihe diese Würde bekleidet hatten. Sein Bistum, das dem Erzbischof von Mainz unterstand, umfaßte 1270 Quadratkilometer. Sein Einkommen war fürstlich zu nennen, denn er bezog damals jährlich 400 000 Livres und hielt einen glänzenden Hof in Straßburg und Zabern. Seine Aemter, die nicht viel mehr waren wie Sinekuren, machten ihm wenig Mühe. Dafür hatte er ja seine Curés und Vicaires, welche die Höchstbesoldung von — 1050 Livres erreichen konnten. Glücklich fühlte er sich trotzdem nicht. Die hartnäckige Ungnade Marie Antoinettens versetzte ihn in halbe Verzweiflung. Zehn Jahre lang versuchte er immer wieder von neuem jedes Mittel, ging jeden Weg, der ihn vielleicht zum Ziele führen konnte. Es war umsonst. Marie Antoinette konnte ihm den boshaften Spott über ihre Mutter nicht verzeihen. Die fixe Idee, mit der er behaftet war, trübte sogar seine Urteilskraft. Nur so läßt es sich erklären, daß er in die Netze einer Abenteuerin fiel und sich darin ein und ein halbes Jahr halten ließ, ohne sie zu zerreißen.

Diese Person war die sogenannte Gräfin Valois de Lamothe (oder La Motte, Lamotte). Der Grafentitel, den ihr Gatte führte, war angemaßt. Der Mädchenname der Schwindlerin war Johanna Valois von Saint-Remy de Luz. Ihre Familie stammte von einem unehelichen Sohne König Heinrichs II., Heinrich von Saint-Remy de Luz, ab, der von seinem Vater die Güter Essoyes, Fontette (Fontète) und Verpalliers erhalten hatte. Aber die Familie war schnell heruntergekommen. Die letzten drei Grafen Saint Remy hatten üble Mißheiraten geschlossen, der eine mit einer Kuhmagd, der letzte mit einem Zimmermädchen. Aber die Genealogie in der männlichen Linie war nicht anzutasten, und Mißheiraten waren in jener Zeit bei der häufigen Verarmung des Landadels nichts seltenes. Der ganz verkommene Vater Johannas starb im Spital und hinterließ seinen drei Kindern, einem Sohn und zwei Mädchen, gar nichts. Der Bischof von Langres wußte das Interesse des Hofes wegen des Stammbaumes der Kinder zu wecken. Der König ließ den jungen Grafen Saint-Remy in der Marineschule, die beiden Mädchen in der Klosterschule zu Longchamps unterbringen und bewilligte jeder eine Jahrespension von 600 Livres. (Fortsetzung folgt.)

Schriftleitung: Dr. H. Dröse, Karlsruhe / Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

Volk und Heimat der süddeutschen Grenzmark

Nr. 49 — Karlsruhe, Samstag den 9. Dezember — 1922

Franz Joseph Götz / Mutlos.

Einmal bin ich Schmied gewesen,
Doch der Hammer schlug vorbei —
Weil zum Ringlein schmieden wollte
Statt des Goldes ich das Blei.

Hat mir allen Mut genommen,
Statt zu wachsen ward ich klein.
Andre schwangen kühn den Hammer,
Ich mußt' fürder Amboß sein.

Alexander Koch / Bei Hans Thoma.

Nachträgliches zu Hans Thomas 83. Geburtstag am 2. Oktober 1922.*)

An einem heiteren, hellen Herbsttag führte mich mein Weg in die badische Hauptstadt. Seit einigen Tagen hatte ich von Hans Thoma, der gerade unter ehrerbietiger Anteilnahme eines ganzen Volkes seinen 83. Geburtstag begangen hatte, die erfreuliche Zusicherung, daß ich ihm zu einem Plauderstündchen herzlich willkommen sei. Bei dem verehrungsvollen Interesse, das ich dem Patriarchen deutscher Kunst seit langem entgegengebracht und in meiner Zeitschrift praktisch betätigt habe, lag es mir am Herzen, zu hören, wie ihm die Tage der Feier vergangen waren, was sie ihm an Gedanken, an Rück- und Ausblicken gebracht haben mochten.

Thoma hat bekanntlich im letzten Jahrzehnt mehrfach mit Worten der Mitteilung und Unterweisung zu uns gesprochen. Seine Aeußerungen hatten immer den geheimen Zauber eines kerngesunden, seelenvollen deutschen Menschentums. Sie hatten das Gemütvolle, Behagliche und etwas Grüblerische, das wir auch von seinen besten graphischen Blättern her kennen. Sie waren wie diese volkstümlich und urwüchsig, völlig unverkünstelt und doch getragen von einer Kraft stämmigen, saftigen Ausdrucks, der sie wohltuend abhob von vielen dünnblütigen Erzeugnissen des grünen Tisches. Und so befestigte sich in mir der Entschluß, den Meister aufzusuchen, mich als achtsamer Hörer an seiner Rede zu erfreuen und den Lesern meiner Zeitschrift womöglich von dem Gehörten treue Kunde zu geben.

Ein kurzer Gang durch die Badische Kunsthalle, wo ich die Gewalt Grünewaldscher Kunst auf mich wirken ließ, und durch das Thoma-Museum bildete die Vorbereitung. Dann stand ich vor dem bescheidenen Eingang zu Thomas Wohnung, an den bunte Herbstbäume nahe heranreichen, und freute mich des Wetterglücks gerade mit Hinblick auf meinen besonderen Zweck; denn unfehlbar mußte die leichte, kräftig-klare Herbstluft auch erfrischend auf des Meisters Befinden wirken.

Der altväterische, niedrige Hausflur, die behäbige, ehrenfeste Treppe leiten trefflich zu der Behausung des Altmeisters deutscher Kunst über. Kurze Zeit nur habe ich im Empfangsraum zu verweilen, der gefüllt ist mit hundert Zeugnissen der Verehrung, der Liebe, der Freundschaft. Dann werde ich von des Meisters Schwester Agathe — einer Erscheinung, die nach dem Modell jener feinen, herben alten Frauen gebildet scheint, die wir von deutschen Gemälden des Mittelalters her kennen — zu dem harrenden Thoma geführt.

In der breitgedehnten, doch nicht hohen Wohnstube sitzt er, am behaglichen, einfachen Tisch, eine schlichte Vase mit Tannengrün vor sich. Ruhe, Schlichtheit, Vornehmheit, bürgerliches Behagen; Abwesenheit aller Prätention, freundlichste Heimstimmung — das ist die Umluft, die mich empfängt. Es ist die Umgebung eines Mannes, bei dem alles auf der Echtheit des inneren Kerns beruht. Die Gestalt im Rollstuhl ist von der Last der Jahre sichtbar gebeugt. Aber wie sich mir das Gesicht zuwendet, dieses wundervolle, biblische Greisenantlitz, das förmlich leuchtet von Frieden und dem Gefühl erfüllter Daseinspflicht, da sehe ich in den frischen Farben der Wangen, im schalkhaften Lächeln der munteren braunen Augen ein noch kerniges Leben. Ich sehe eine Kraft, die sich allmählich still um den innern Mittelpunkt gesammelt hat: und das ist vielleicht das Haupterlebnis dieser Stunde, daß der alte Mann die Augen zu mir hebt wie von einem Schauen in die inwendigen Brunnen zurückkehrend. Nein, in seiner Umluft ist gar nichts vom nahe heranstreifenden Tod. Es ist etwas andres; es ist ein Anhauch aus jener Sphäre, wo der Unterschied zwischen Leben und Tod gegenstandslos wird und wo man nur noch Welt und Ewigkeit fühlt.

Ich begrüße den Meister und trage ihm meinen Wunsch vor. Sage ihm, daß ich, wie er selbst am besten weiß, wichtige Künstler immer gerne mit persönlichen Verlautbarungen in meinen Blättern zu Wort gebracht habe; sage ihm, daß ich beileibe nicht an ein kaltherziges Interview denke, sondern an eine erleichterte Form der Selbstmitteilung, durch die ich ihm meine unwandelbare Verehrung für seine künstlerische und menschliche Persönlichkeit ausdrücken wolle. Füge hinzu, daß es uns an sogenannter Intellegenz heute so wenig mangele, wie je, daß aber viel wertvoller jene echte Weisheit sei, die sich gründet auf Erfahrung, Weite des Urteils und liebendes Verstehen, Dinge, die das deutsche Volk gerade an ihm so hoch verehre. Und schließe damit, daß ich meine: gerade die Geburtsagsfeier mit ihren vielen Ehrungen und Liebesbeweisen müsse ihm eine Reihe von überschauenden Gedanken gebracht haben, mit denen ich meine Leser gelegentlich gerne erfreuen würde.

Er winkt mit den feinen, alten Händen, wie in gutgelaunter Abwehr. „Ja, ich denke viel, und oft denke ich viel zu viel. Das Wichtigste kann ich aber dann selber nicht sagen. Manchmal möcht' ich es so für mich in die Worte fassen „Bete und arbeite“. Darauf läuft schließlich die ganze Menschenweisheit hinaus. Goethe hat es ja auch einmal ähnlich in Form gebracht, wenn er sagt: „Das Erforschliche erforschen und das Unerforschliche verehren.“ Es kommt dann nur noch darauf an, was man „beten“ und was man „arbeiten“ nennt. Aber über das hinaus geht eigentlich im Grunde alle Einsicht nicht, so hoch und weit sie auch greifen mag.“

Ich bemerke, daß über allen Aeußerungen Thomas das schalkhafte Lächeln seiner Augen liegt, eine leise Ironie, die sich gleichsam zu verbitten scheint, daß man ihn pathetisch

*) Die obige Wiedergabe einer Unterredung mit Hans Thoma entnehmen wir mit Zustimmung des Autors dem Dezemberheft 1922 der von Alexander Koch-Darmstadt herausgegebenen trefflichen Kunstzeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration“.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nimmt; das gibt der ganzen Unterhaltung einen leichten angenehmen Ton.

Ich spreche von der Freude, die mir seine Lebensschilderung bereitet hat. Das veranlaßt ihn, mit gutmütigem Behagen auf seine schriftstellerische Tätigkeit einzugehen. „Wie ich mit Pfarrer Hansjakob — wir waren schon beide im Greisenalter — bekannt geworden bin, hat er mich gleich aufgefordert, für die Oeffentlichkeit allerlei Betrachtungen zu schreiben. Ich bin fast erschrocken darüber. Ich habe mir gesagt, ich bin doch kein Schriftsteller, ich habe doch nicht studiert und daher kein Recht, zu schreiben. Ich war nämlich immer etwas zaghaft. Aber allgemach bin ich doch hineingezogen worden. Pfarrer Hansjakob, mit dem ich mich herzlich verstanden habe, hat mir Mut gemacht, hat mir immer wieder Briefe geschrieben: „Sie sind ein geborener Schriftsteller, Sie müssen einmal Ihr Leben schildern, das gibt ein Volksbuch, wie wir kaum ein zweites haben". Ich machte Einwendungen, aber Hansjakob schnitt sie kurz ab und sagte: „Ich habe Briefe von Ihnen, die sind ganz ausgezeichnet; ich weiß, daß es etwas sehr Gutes werden wird". So bin ich also in die Schriftstellerei hineingetorkelt und habe bald richtige Freude daran gefunden. Ich bin sogar nachher hochmütig geworden. Denn ich habe zwar alles mit den einfachsten Worten gesagt, aber ich habe dann doch das Gefühl bekommen, daß ich alles sagen konnte, was ich wirklich fühlte. Und ich habe gesehen, daß der Mensch die Fähigkeit hat, alles auszudrücken in der Sprache, die er beherrscht, wenn er nur redlich will."

Ich werfe ein: „Mit Vergnügen denke ich noch heute an die schöne Rede, die Exzellenz seinerzeit im Badischen Landtag gehalten haben." Auch das scheint dem greisen Meister eine freundliche Erinnerung, bei der er mit viel launiger Selbstironie verweilt.

„Wie mich der Großherzog in den Landtag berufen hat, habe ich einen Schreck bekommen, wie damals bei der Schriftstellerei und habe gesagt: Was tue ich im Landtag? Ich bin doch kein Politiker. Ich habs Gefühl, ich bin unnötig dort. Es sind ja so gescheite Leute darinnen, Juristen und gelehrte Männer. Was tut ein armer Maler in der Gesellschaft? Aber der Großherzog hat sich gedacht, mein Hans Thoma wird im Landtag beruhigend und versöhnlich wirken, und dieses Vertrauen hat mich gestärkt, und so hab ichs denn angenommen. Habe aber gleich erklärt, daß ich kein Redner bin und sehr bescheiden zuhören will, was die andern sagen, und nur dafür garantiere, daß ich mich hüten werde, im Landtag schädlich zu wirken. Aber dann habe ich doch bald eine Rede gehalten. Oder vielmehr, ich habe sie bloß so herausgestottert, und wie ich sie nachher in Berichten gelesen habe, war doch ein Zusammenhang darin, und die Rede hat bei allen Parteien Glück gemacht."

„Ja," fiel ich da ein, „der Eindruck war deshalb so groß, weil Exzellenz eben über den Parteien standen." — Das kleine verschmitzte Lächeln huscht wieder über die ehrwürdigen Züge, „Freilich, das habe ich auch gedacht: aber wie ichs hab sagen wollen, ist mir doch eingefallen, daß das eine furchtbare Anmaßung ist, und ich hab mir gedacht, es wäre richtiger, zu sagen, daß ich unter den Parteien stehe." Und so läßt er den ganzen Satz unter dem lustigen Glitzern seiner Augen hingehen. Es macht ihm ganz offenbar Freude, an den Landtag und seine Rede in ihm zurückzudenken. Er sagt es sogar ausdrücklich: „Ja, das war eine schöne Zeit im Landtag, und ich hab viel Freude dran gehabt. Ich hab mir für meine Rede immer nur ein paar Notizen gemacht, und dann hab ich mich meinem Schicksal überlassen und bin hineingestürzt. Aber zu meiner Verwunderung habe ich ganz groß und lang geredet."

Ganz deutlich ist unter all dem zu sehen, daß diese oft betonte Bescheidenheit bei ihm echt ist und sehr tief sitzt. Aber es ist doch keine Bescheidenheit subalterner oder gedrückter Art. Es ist die Bescheidenheit eines Mannes, der seinen Wert sehr genau kennt, der aber mit einer Art Trotzes darauf beharrt, keinen fremden Stil anzunehmen und sich von seiner Linie nicht abdrängen zu lassen. Also eine Bescheidenheit aus Selbstgefühl; und so ists wohl auch das Richtige.

Auf meine Frage nach seinen Eindrücken und Gedanken bei der letzten Geburtstagsfeier weiß er nur dankbar die Fülle des freundlichen Gedenkens zu rühmen, das ihm zuteil geworden ist. „Ich habe so viel bekommen, daß ich mir sagte, jetzt gehts nicht mehr. Ich bin ein dankbarer Mensch und hätte mich eigentlich verpflichtet gefühlt, alles zu beantworten. Aber es geht nicht, auch der Gesundheit wegen nicht, und außerdem hat mich das Alter vergeßlich gemacht. Eine besondere Freude hat mir aber ein junger Dichter aus Stuttgart gemacht, Schwarzmeyer, der alle meine Gedichte von überall her zusammengestellt und sinnreich verbunden hat. So ist ein schöner Zusammenhang hineingekommen, ich hab mich außer meine Gedichte stellen können und gedacht, sie sind doch recht musikalisch." Schwester Agathe holt das fleißig gearbeitete Manuskript herbei und ich freue mich an der eigenartigen poetischen Huldigung. Ich spreche im Anschluß daran von der ehrenvollen Auszeichnung, die die Heidelberger Universität dem Meister hat zuteil werden lassen. Bereitwillig wird auch dieses Dokument mir vorgelegt, und ich bringe Thoma meine besonderen Glückwünsche zum Ehren-Senator dar. Dann bringe ich das Gespräch auf seine eigene Person, auf seine Werke und seine menschlichen Beziehungen. Zunächst will ich wissen, welche seine Werke ihm selbst am höchsten stehen. Thoma hat da aber offenbar keine sehr ausgeprägten Vorlieben. „Ich mag sie alle, oder ich mag sie alle nicht. Aber die unscheinbaren sind mir meist lieber. Es gibt Bilder von mir, die ein gewisses Aufsehen gemacht haben, die mir aber nicht so aus dem Herzen gekommen sind wie jene andern. Der „Kinderreigen" z. B. ist so sehr beliebt, aber ich kann nicht sagen, daß er mir lieber wäre als andre, die weniger beachtet und reproduziert worden sind." Schwester Agathe meint: „Es ist merkwürdig: wenn ihm eine von seinen früheren Sachen zu Gesicht kommt, die er schon fast vergessen hat, freut er sich allemal wie ein Kind." Thoma sagt dazu: „Ja, das ereignet sich jetzt mit früher weggeworfenen Sachen, die jetzt wieder an mich kommen, weil ich sie unterzeichnen soll. Und da muß ich sagen, wenn sie auch oft nachlässig gemacht sind, es ist nie etwas Gemeines daran und sie sind mindestens technisch anständig gemacht." Und dazu höre ich weiter, daß er eigentlich immer unerhört billig verkauft hat, daß er nur noch wenige Bilder in seinem Besitz hat, meist Familienporträts, und daß er von diesen nichts mehr abgeben will. Im übrigen arbeite er jetzt schon lang nicht mehr als Maler, darum habe er soviel geschrieben.

Ich frage dann nach seinen Beziehungen zu andern Künstlern und höre, daß er Liebermann nie persönlich kennen gelernt hat, daß er aber mit Kalckreuth gut bekannt war und ihn als Menschen wie als Künstler außerordentlich schätzt. Ich entsinne mich dabei, daß Trübner, so oft er im Gespräch mit mir auf Thoma kam, sich etwas unzufrieden und abgünstig über ihn geäußert hat. Ich erwähne das und frage nach dem Grund, füge gleich hinzu, daß Trübner der Meinung gewesen zu sein scheine, Thoma habe in Karlsruhe nicht genug für ihn getan. Thoma meint, nicht ohne ein gutmütig sarkastisches Lächeln: „Ich habe für mich selber nichts getan, was sollte oder konnte ich da zur andere tun? Es war nicht meine Art. Ich war immer sehr zurückhaltend und habe mich nirgends vorgedrängt. Ich weiß wohl, daß Trübner in seiner Seele mich als das Hindernis seiner Karlsruher Laufbahn empfunden hat; er meinte wohl, wenn ich nur wollte, so könnte ich ihm die Wege ebnen. Aber ich war ja wirklich einmal wegen Trübner beim Großherzog, bin aber dort gar nicht gut gefahren. So mußte ich es wohl aufgeben." Klug und fein wirft die Schwester ein: „Mein Bruder war sehr harmlos und hat auch andere für harmlos gehalten. Er hat nur seiner Arbeit gelebt und alle Intrigen standen ihm so fern. Er selbst hat auch allerlei bittere Erfahrungen gemacht; aber er ist dadurch nicht bitter geworden." Und Thoma fügt, mit voller Herzensgüte im ganzen Ausdruck, hinzu: „Meine Art war, immer zur Versöhnung zu wirken, gerade unter den Künstlern und ihren verschiedenen Richtungen. Wie damals die zwei feindlichen Richtungen der Karlsruher Künstlerschaft in Baden-Baden eine Ausstellung eröffneten und wir nachher gemütlich beisammen gewesen sind, da hab ich eine launige Rede gehalten und gesagt: „Wir wollen uns fortan darauf einigen: wir wollen getrennt malen und vereint verkaufen!"

Das Thema „Ausstellungen" führt uns auf andere Organe der Kunstpflege, z. B. auf die Kunstzeitschriften. „Sie haben Licht und und Luft gemacht für die Künstler, meint der Meister, besonders die großen unabhängigen Organe der Art haben sehr segensreich gewirkt. Das alte Kunstmäzenatentum hat aufgehört, es ist alles so ins Große gewachsen, daß man das Ganze der Kunst nicht mehr recht übersehen kann. So ist die Vermittelung durch die Zeitschriften notwendig geworden. Wenn auch mancher fuchsteufelswild wird, wenn eine Kunstzeitschrift nichts über ihn berichtet, so ist ihre Wirksamkeit im ganzen doch sehr anzuerkennen. So haben auch mir die Veröffentlichungen, die von mir erschienen sind, Nutzen gebracht, sonst wäre ich doch länger von den andern verdeckt worden."

Mir fällt dabei ein, daß Thoma im Anfang seiner Laufbahn von der Kritik oft sehr albern behandelt worden ist, und ich erkundige mich, ob er noch viele von solchen alten Kritiken aufbewahrt hat. Schwester Agathe lacht: „Gewiß, es ist sogar ein kolossales Material. Nur findet man deswegen keine Zeit, es richtig zu ordnen." Auch der Meister lächelt vergnüglich: „Ich habe in der Anfangszeit so dumme Kritiken bekommen, daß ich eigentlich darüber lachen muß. Z. B. hat einmal in Berlin einer geschrieben, ich sei eine ganz merkwürdige Erscheinung; Böcklin und Klinger seien so langsam erwacht und hätten furchtbar studiert, aber ich sei nur vom Schwarzwald herunter gekommen und habe sogleich Bilder gemalt, die ganz anständig seien. Gewissermaßen hat er da freilich recht gehabt. Wie ich auf die Kunstschule gekommen bin, habe ich schon Zeichnungen mitgebracht, die fast so gut waren wie die des Professors, in einer eigenen Art, aber es war doch Gefühl und Verstand darin. Derselbe Kritiker hat dann ein Bild meines Vaters geschildert, das ich gemalt haben sollte. Mein Vater ist aber schon gestorben, wie ich 14 Jahr alt war, der Kritiker hat einfach einen alten Bauern für meinen Vater gehalten oder ihn dazu ernannt, um als Sachkundiger dazustehen; ich habe darüber sehr lachen müssen."

Auf meine Frage nach Anekdoten aus des Meisters Leben sagt Schwester Agathe: „Es sind viel Anekdoten im Umlauf, aber es ist fast alles nicht wahr. Einmal ist in den Zeitungen gestanden, mein Bruder sei in den Schwarzwald gekommen mit einer großen Malleinwand, habe sich in sein Zimmer eingeschlossen und niemand sehen lassen, was er machte. Eines Tages sei er verschwunden, ohne zu bezahlen, und habe dafür das Bild zurückgelassen. Thoma versicherte treuherzig: „Ich bin aber nie irgendwo fortgegangen, ohne zu bezahlen", und erzählt dann belustigt von seinen Bildern im Frankfurter Kaffee Bauer. „Die haben soviel ausgehalten von Mißhandlungen, daß ich sie gar nicht mehr hab sehen mögen. Einmal bin ich dann mit Freunden im Bauer gesessen und wurde gefragt, was ich jetzt zu meinen Bildern sage. Ich antwortete, ich fände sie jetzt sehr gut, da der Herr Professor „Rauch" so wacker geholfen habe, ihnen einen harmonischen Ton zu geben."

Dann kommen wir auf Einzelheiten der Lebensführung, Rauchen und Trinken. Thoma erzählt gutgelaunt, wie er früher viel geraucht habe, sogar echte Havannas, hochmütig geworden durch höhere Bilderpreise; dann habe er aber schwere Schwindelanfälle bekommen, daß er sich auf der Straße an Hausecken habe halten müssen, und daran seien die Havannas schuld gewesen. Da habe er das Rauchen längere Zeit aufgesteckt, aber doch nicht für immer. Wein trinkt er noch heute, „je stärker er ist, desto lieber", wie er leichtsinnig-frohgemut versichert. Aber da greift Schwester Agathe berichtigend ein: „Aber viel trinkt er nicht, nur mittags ein Gläschen; er hat überhaupt immer in der Art vorsichtig gelebt". Thoma kommt im Anschluß daran auf ein niedliches Erlebnis mit einem Abstinenzlerverein. In Badenweiler auf der Ruine ward er einmal von einer Freiburger Studentengesellschaft entdeckt und mit einer Ansprache geehrt, wie daß eine sehr berühmte Persönlichkeit in ihrer Mitte weile, „und da hab ich mich umgeschaut, wo die ist".

Auf meine Frage nach dem jetzigen Gesundheitszustand höre ich, daß er gut ist, abgesehen von Beschwerden des Alters. „Der Doktor behauptet, ich hätte ein sehr gesundes Herz, und das erschreckt mich eigentlich, denn ich muß denken, ich kann nicht sterben. Einmal, wie ich mit Hansjakob zusammen war, hat er meine Hand genommen und sich gewundert, wie ruhig und stark mein Puls war, während der seine unruhig und zitterig sei. „Donnerwetter," sagte er, „mit diesem Puls müssen Sie 100 Jahre alt werden." Schwester Agathe meint dazu, Thomas Mutter sei 93 Jahre alt geworden, aber das sei viel eher eine Last als ein Vergnügen.

Zum Schluß verlangt mich des Meisters Meinung über die Lage des deutschen Volkes zu hören. Es ist sehr rührend, fast erschütternd, wie Thoma diese Meinungsäußerung einleitet: „Darüber ist schwer zu reden. Ich möchte oft gar nichts mehr denken. Es wird einem so nach und nach vom lieben Gott oder von der Natur — wie man sagen will — das Gedächtnis entzogen. Jetzt gehe ich der Leere entgegen; das ist vielleicht das Richtige. Ich habe die große Lebensfrage auf meine bescheidene Weise beantwortet, mehr will ich mich nicht darum kümmern. Man soll in meinem Alter das Leben nehmen, wie es ist; ich komme auf einen ganz nüchternen Standpunkt." Und während die eigentümliche Heiligkeit dieser Worte, die so ganz voll sind von der Mystik des Greisenalters, in mir nachklingt, fährt er fort: „Im übrigen glaube ich an Naturheilkräfte, besonders im Volksleben. Ich halte nichts von den schlimmen Prophezeiungen. Es wird ja viel Schlimmes geben, aber es muß wieder gut werden. Vielleicht ist gerade das, was wir heute durchmachen, das Stahlbad für das deutsche Volk. Im Hintergrund habe ich eine unerschütterliche Hoffnung, und die steckt tiefer als alle Zweifel. Eine Art Unsterblichkeitsglaube steht dahinter: Meine Seele kann nicht zugrunde gehen; so geht auch das wieder ins Mystische." Ich verstehe, was Thoma damit sagen will: der letzte Urgrund aller Art von Zuversicht ist ein Glaube an die Unvergänglichkeit der lebendigen Seele; wer diesen hat, der wird auch im trübsten Augenblick des Volksgeschickes nicht verzweifeln können, weil er ein von Grund aus hoffnungsvoller Mensch ist, weil er zum Optimismus gewissermaßen gezwungen ist. Schwester Agathe spricht davon, daß Thoma allen Grund hat, ans deutsche Volk zu glauben, weil er so viel Schönes und Liebes von ihm erfahren hat. „Ja" — sagt Thoma mit einem grüblerischen, fast fragenden Ausdruck — „es drängt jetzt so vieles an mich heran, man klammert sich förmlich an mich, ich bin ganz erstaunt. Der „Gesundbrunnen" hat den Hebbel und mich sogar zu „Jahres-Regenten" ernannt. Die Deutschen, ich kanns nicht anders nennen, glauben an mich, und das stärkt mich wieder in meinem Glauben an die geistige Kraft von Deutschland. Ein Idealismus steckt in ihnen, es klammert sich jeder ans Seelische. Besonders unter den Lehrern ist viel Aufschwung, auch unter der Jugend im Ganzen. Daraus muß etwas Gutes kommen; wenn auch alles dagegen zu sprechen scheint, meine Zuversicht steht fest . . ."

So geht meine Unterhaltung mit Thoma zu Ende. Dies und das noch kommt zur Sprache, aber das Wesentliche ist gesagt, und nach herzlichem Abschied gehe ich wieder in den herrlichen Herbsttag hinaus. Nein, man soll diesen Mann nicht auf ein ornamentiertes Postament stellen. Man soll ihn auf der Erde lassen, in der er kräftig wurzelt, denn dies ist gerade das Beglückende in seiner Natur: dieses Echte und kernhaft Ungebrochene, dieses völlig Phrasenlose, das keinen Unterschied zwischen Schein und Sein kennt, heute nur geschmückt mit der Verklärung des Alters. Ein Greis, so mild und deutsch, wie man ihn sich nur denken mag, und der uns zum Vorbild wird, bloß weil er nie nach außen gestrebt, sondern von innen heraus gelebt und gewirkt hat.

Auch von dieser Stelle aus gehen mein Dank und meine Wünsche zu ihm zurück! . . .

Werner Peter Larsen / Graue Steine am Wege.

Nach einer alten Ballade.

Könnt Ihr taub und blind sein und herzlos gegen Euch selbst, könnt Ihr hassen, wo Ihr liebt — dann hört meinen Ruf.

Bleibt nie stehen! Setzt Euch nie auf graue Steine am Wege! Tut alles — nur nicht das!

Denn es sind ja nicht Steine, sondern verzauberte Menschen, die einst denselben Weg gingen, den wir gehen: wie wir — von einer großen Sehnsucht beseelt: auf der Irrfahrt ums Glück.

Viele zogen aus, wenige kamen ans Ziel. Viele graue Steine säumen die Wege unserer Heimat. Aber Jahr um Jahr wächst ihre Zahl; jedes Jahr ziehen neue Menschen aus:

Wie Schwalben im Herbst.
Froh und rüstig zu Anfang.
Wie Schwalbenschwärme . . .

Doch dünner und dünner werden die Reihen. Manch einer bleibt stehen und schaut sich um. Bleibt stehen, als wolle er mit

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Als geeignete Weihnachts-Geschenke empfiehlt

Wandbilderschmuck

Oelgemälde — Graphik

E. Büchle

(Inh. W. Bertsch)

Kaiserstr. 128, zwischen Wald- und Karlstr.

Unübertroffene Auswahl in Photographie- und Bilder-

Einrahmungen

Eigene Werkstätte. Mässige Preise.

MITTELDEUTSCHE CREDITBANK

Frankfurt a. M. – Berlin

Bezugs-Angebot

auf M. 170,000,000.— neue Stammaktien.

Die außerordentliche Generalversammlung unserer Aktionä e vom 2. Dezember 1922 hat u a beschlossen, das Stammaktien-Kapital der Gesellschaft um einen Betrag bis zu Mk. 330 000 000.— zu erhöhen durch Ausgabe bis zu 330 000.— Stück vom 1. Januar 1923 ab dividendenberechtigten auf den Inhaber lautenden Stammaktien über je Mk. 1000 –

Nachdem der Beschluß über die Kapitalerhöhung im Handelsregister eingetragen ist, bieten wir namens und im Auftrage eines Konsortiums einen Betrag von Mk. 170 000 000.— unseren Aktionären unter nachstehenden Bedingungen zum Bezuge an:

1. Auf je Mk. 3000.– alte Aktien können drei neue Aktien über je Mk. 1000 — zum Kurse von 300 % frei von Stückzinsen unter Entrichtung der Börsenumsatzsteuer bezogen werden.
2. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses

bis zum 28. Dezember 1922 einschließlich

zu erfolgen und zwar:

in Frankfurt a. M. und in Berlin } bei der Mitteldeutschen Creditbank

ferner bei sämtlichen Zweigniederlassungen der Mitteldeutschen Creditbank an anderen Plätzen

außerdem:

in Coblenz u. Köln	bei der Bankfirma Leopold Seligmann.
in Leipzig	bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt (Abt. Becker & Co.)
in Meiningen	bei der Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp Aktiengesellschaft.
in München	bei den Bankfirmen H. Aufhäuser und Moritz Schulmann.
in Stuttgart	bei der Bankfirma Doertenbach & Cie., G. m. b. H..
in Tübingen, in Hechingen und in Sigmaringen	bei der Bankcommandite Siegmund Weil.

3. Bei der Anmeldung sind die Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeübt werden soll, nach der Serien- und Nummernfolge geordnet ohne Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine mit einem ausgefertigten Anmeldeschein, wovon Vordrucke bei den Bezugsstellen erhältlich sind, einzureichen. Die Ausübung des Bezugsrechtes ist provisionsfrei, soweit sie am Schalter der Bezugsstelle erfolgt. Wenn die Ausübung auf brieflichem Wege erfolgt, wird die übliche Bezugsprovision in Anrechnung gebracht. Die Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden mit einem die Ausübung des Bezugsrechtes kennzeichnenden Stempelaufdruck zurückgegeben.
4. Der Bezugspreis von 300% = Mk 3000.— für jede Aktie ist zuzüglich Börsenumsatzsteuer bei der Anmeldung bar einzuzahlen. Ueber die Einzahlung wird dem Einreicher eine Kassenquittung erteilt. Die Bezugsstellen sind bereit, die Verwertung und den Zukauf von Bezugsrechten zu vermitteln.
5. Die Aushändigung der neuen Aktien, über deren Erscheinen besondere Mitteilung ergeht, erfolgt gegen Rückgabe der Kassenquittung bei derjenigen Anmeldestelle, die diese Quittung ausgestellt hat, gegen Empfangsbestätigung. Die Bezugsstelle ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers der Kassenquittung zu prüfen.

Frankfurt a. M. / Berlin im Dezember 1922

A2124 **Mitteldeutsche Creditbank.**

Pension Zei Amalienstr. 13 nimmt noch einige Tischgäste an. B19755

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch unser „Negro" Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohl. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung *M* 120.–, Porto extra. Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 201. A4098

Polsterwolle

in verschied. Qualitäten fabrizieren 5277a
Kugler & Co., Polsterwollfabrik Wendlingen O. A. Eßlingen. Muster auf Wunsch

Speiseöl

f. Ware w. abgeg. B51808 Kreuzstraße 7. Hth., III.

Zugelaufen

junge Wolfshündin. Abzuh. geg. Einrückungsgeb. u. Futtergeld. B19781 Göthestraße 2, Laden.

Visit-, Verlobungs-, Vermählungs-Karten

werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei d. Bad. Presse.

Was wünsche ich mir zu Weihnachten?

Einen A2117

DKW

Entweder einen **DKW-Einbaumotor** für mein altes Fahrrad oder ein **DKW-Leichtmotorrad** mit Tretkurbellager (Reichsfahrtmodell) oder mit Fussraster (Sportmodell).

Dann bin ich von der Eisenbahn unabhängig! Und dass der DKW-Motor der beste ist, erwies die **Reichsfahrt 1922** vom 4.—7. Oktober über 850 km, die von Leipzig über Königsbrück, Landshut, Breslau, Frankfurt nach Berlin-Grunewald führte. Da waren **10 DKW am Start** und **alle 10 DKW am Ziel.** Als **Sieger beim Bergrennen** und **Flachrennen** und **in der Gesamtbewertung** belegte DKW den 1., 2., 3., 5., 6., 7., 8., 9. Preis in der Klasse Ia, (2., 5., 8. Preis Zetgeleichtkraftrad-Görlitz mit KDW) 6. Preis Aeroplan-Kohlfurt mit DKW und dem 2., 4., 7., 9., 10. Preis in der Klasse Ib gegen weit stärkere Maschinen.

Also nur einen **DKW** nichts anderes!

DKW das kleine Wunder, läuft bergauf — wie viele runter!

Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen, Zschopau 29 (Sachsen).

Am 8. Januar beginnen neue

Handelskurse

vor- und nachmittags. 16411

Privathandelslehranstalt u. Töchterhandelsschule **„Merkur"**, Karlstraße Nr. 13, nächst dem „Moninger".

Jung. Kaufmann

wird auf 1. Januar oder später **gesucht.**

Sprachen-Vorkenntnisse sind erforderlich. Nur tüchtige Kraft wolle sich melden.

Ausführlicher Lebenslauf mit Angabe von Referenzen ist zu richten unter Nr. B51526 an die „Badische Presse".

Für die **Halbautomatenabteilung** eines großen Werkes wird ein

Hilfsmeister

zu baldigem Antritt **gesucht.** Erfahrung mit Pittler- und Gildemeister-Halbautomaten oder ähnlichen Fabrikaten Bedingung. Nur wirklich tüchtige, zuverlässige Herren wollen sich melden unter Nr. 16429 in der „Bad. Presse".

Gesucht perfekte

Stenotypistin

selbständig, evtl. als Sekretärin geeignet, für sof. oder spätestens 1. Januar 1923. Gesuche unter Nr. 5273a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse"

Gesucht wird zum möglichst baldigen Eintritt eine jüngere

perfekte Stenotypistin

mit besserer Schulbildung und Sprachkenntnissen. Solche, die längere praktische Tätigkeit möglichst in der Maschinen- oder elektr. Branche nachweisen können, finden den Vorzug.

Angebote mit Zeugnissen und Referenzen sind zu richten unter Nr. 16442 an die „Bad. Presse".

1. Kraftsp.-Verein Karlsr.-Rintheim Gasth. z. Schwanen

Sonntag, den 10. Dezbr. 1922, abds. 6 Uhr: **Winterfeier mit Varieté** unter Mitwirkung der bekannten Artistenfamilie Lenhard: Ei Nara, der Verächter des Todes. Miß Jenny, ind. Schlangentänzerin. Frau Lenhard, Rezitatorin. Fräul. Stein, Sängerin. Gebrüder Lenhard, die jüngsten Meisterringer der Welt. Außerdem Theaterprogramm und athletische Vorführungen. B19767 Alle Sportsfreunde u. Gönner sind herzl. eingelad.

Der

Zusammenbruch des Reiches Satans

Oeffentlicher Vortrag

(Kein Diskussions- sondern Belehrungs-Vortrag)

Sonntag, den 10. Dezbr., 8 Uhr abends

„Zum Hirsch", Mühlburg

Die ganze Welt ist dem Untergang geweiht weil der Teufel die Sinne gewinnsüchtiger und ehrgeiziger Menschen, vor dem Götzen des Goldes und des Stolzes gebeugt, gebraucht um die Menschheit zu täuschen und zu verderben. Ein Appell an das Volk. Ein Appell an Politiker und Staatsmänner. Ein Appell an die Geistlichkeit. Ein Appell an die Finanzwelt: „Hört auf die Ermahnungen der Bibel" Uebet Gerechtigkeit, suchet Gott, seid sanftmütig (Zephanja 2:3), sonst ist die ganze gegenwärtige Ordnung der Welt dem Untergang verfallen B51480

Jeder herzlich willkommen!
Der Saal ist geheizt. Rauchen verboten!
Eintritt frei.

Internationale Vereinigung Ernster Bibelforscher.

Karlsruhe Konzerthaus

Montag, d. 11. Dez. 1922, abds. 7½ Uhr:

Symphonie-Konzert

unter Mitwirkung des

Landestheater-Orchesters

Gastdirigent: **Erich Kleiber**, 1. Kapellmstr. d. Nationaltheaters in Mannheim.

So ist:

Walter Rehberg

aus Mannheim (Klavier).

Vortragsfolge: 1. Mozart: Symphonie Nr. 33 B-dur (K. V. 319), 2. Mozart: Krönungs-Konzert. 3. Reger: Klavier-Konzert, 4. Beethoven: Leonore-Ouverture Nr. 3.

Konzertflügel von Bechstein aus dem Lager von L. Schweisgut.

Karten zu 16267 100, 150, 200, 250 und 300 Mk. (einschl. Steuer, Einlaßgebühr u. Garderobe) bei Kurt Neufeldt, Konzertdirektion, Waldstraße 39, von 9—1 und 3—6 Uhr.

Freitag, 15. Dezember, 7½ Uhr, Eintracht

Wendling-Quartett. 4. Kammermusikabend

Haydn: Kaiser Quartett, Haydn: A-dur, Beethoven op. 59 Nr. 1 C-moll

Karten bei Neufeldt.

Teilhaber mit

4–5 Millionen Mark

(auch Auslandskapital) von Großhandelsfirma sofort gesucht. Nur raschentschlossene Reflektanten wollen sich wenden an A2133 **Josef Schmidt, Karlsruhe i. B.** Hirschstraße Nr. 90. Tel. 2685.

Sonntag, den 10. Dezember.
Landestheater
Vormittags 11½ Uhr. Mk. 100.–, 70.–, 30.–
Th.-Gem. B. V. C. Nr. 1–800.
Hans Pfitzner-Morgenfeier.
Veranstaltung der Th.-Gem. B. V. B.
Vortrag: Dr. W. Zentner-München. Lieder: Hedy Iracema-Brügelmann. Rudolf Weyrauch.
Begl. Fritz Cortolezis.

Landestheater. abends 5½ bis n. 9½ Uhr Mk. 900.— **Lohengrin.**

Konzerthaus. nachm. 2 bis n. ½5 Uhr Volksbühne M 5 **Der Dreidirndlbauer**

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation Waghäusel.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 27. November ds. J. hat u. a. beschlossen, das Stammaktienkapital unserer Gesellschaft um *M* **168 000 000.**— zu erhöhen und zwar durch Ausgabe von 100 800 Stück auf den Inhaber lautender, ab 1. September 1922 dividendenberechtigter, junger Stammaktien zu je *M* 1000.—, sowie 13440 Stück der gleichen Aktien zu je *M* 5000.–.

Die neuen Stammaktien sind unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechtes der alten Aktionäre von einem Bankenkonsortium übernommen worden mit der Verpflichtung, hiervon Mk. 134 400 000.— den alten Stammaktionären in der Weise zum Bezuge anzubieten, daß auf je nom. *M* 1000 — alte Stammaktien nom. *M* 2000 — junge Stammaktien zum Kurse von 130 % ohne Stückzinsen zuzüglich Schlußnotenstempel und etwaiger Bezugsrechtsteuer bezogen werden können.

Nachdem der Beschluß der Generalversammlung, sowie die erfolgte Erhöhung des Grundkapitals in das Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir hiermit namens des Bankenkonsortiums unsere Aktionäre auf, ihr Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit

bis zum 30. Dezember 1922 einschließlich

in Mannheim	bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und deren sämtlichen Niederlassungen.
	bei der Rheinischen Creditbank und deren sämtlichen Niederlassungen.
in Frankfurt a. M.	bei dem Bankhaus E. Ladenburg.
	bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M.
	bei dem Bankhaus M. Hohenemser.
	bei der Mitteldeutschen Creditbank.
in Karlsruhe	bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. Filiale Karlsruhe.
	bei der Rheinischen Creditbank, Filiale Karlsruhe.
	bei der Mitteldeutschen Creditbank, Filiale Karlsruhe
in Köln a. Rh.	bei dem Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
in Hannover	bei dem Bankhaus Gottfried Herzfeld

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen, unter Einreichung von 2 gleichlautenden mit nach Nummern geordnetem Verzeichnis versehenen Anmeldescheinen. Die Anmeldescheine können bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden.

Erfolgt die Anmeldung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz, so sind die Bezugsstellen berechtigt, die übliche Provision nebst Spesen zu berechnen.

2. Bei Ausübung des Bezugsrechtes ist der Bezugspreis, der für je *M* 1000.– junge Stammaktien 130% = *M* 1300.— beträgt, zuzüglich Schlußnotenstempel und etwaiger Bezugsrechtsteuer sofort in bar zu entrichten.

3. Ueber die Zahlung des Bezugspreises wird auf einem Anmeldeschein Quittung erteilt; gegen Rückgabe derselben erfolgt die Aushändigung der neuen Aktien nach deren Fertigstellung bei derjenigen Stelle, bei welcher das Bezugsrecht ausgeübt worden ist.

Waghäusel, im Dezember 1922.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation.

Eau de Cologne Shampoon
Johann Maria Farina
gegenüber dem Elogius Platz

Zu haben in all. Drogerien, Parfümerien u. Friseur-Geschäften etc.
Alleinhersteller: Sabol-Gesellschaft Karlsruhe. Telefon 2723

Der Wandkalender der Bad. Presse

ist fertiggestellt. Künstlerisch ausgeführt, bildet er einen prächtigen Zimmerschmuck und ist in der Geschäftsstelle, sowie bei sämtl. Trägerinnen, Zweigstellen u. Agenturen zum Preise von Mk. **15.–** erhältlich

Versand nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages und Mk. 10.— für Porto u. Verpackung.

1 * 9 * 2 * 3

Miehmnan

Eine süddeutsche Großstadt

Eine **Weihnachts - Ueberraschung!!**

500000

Mark und zwar:

1 Hauptbarpreis	M. 50 000
1 „	„ 20 000
1 „	„ 10 000
1 „	„ 5 000
1 „	„ 2 000
10 „ à 1000 „	10 000
sowie Trostpreise im Werte von zusammen	M. 400 000

Die Trostpreise sofort u. die Hauptbarpreise durch Verlosung unter notarieller Aufsicht verteilen wir, um uns schnell bekannt zu machen, unter die schnellentschlossenen Löser obigen Rätsels. Die Einsendung ist für jedermann ohne jede Verpflichtung! Jeder Einsender erhält bestimmt einen Preis. Die Versandspesen sind vom Löser zu tragen. Rückporto für etwa gewünschte Auskunft einschließlich Drucksachen, Schreiblohn etc. ist mit der Lösung einzusenden. Nur genügend frankierte Sendungen werden angenommen. Neues Briefporto beachten. Schreiben Sie schnell an den A2131

Füllhorn-Verlag, G. m. b. H., Braunschweig Nr. 397.

Brauchen Sie **Personal,** *Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der „Badischen Presse"*

Offene Stellen

Stenotypist(in)

mit Buchführung vollkommen vertraut, zum sofortigen Eintritt gesucht (Großhandelstarif) Bewerbung u. Nr. 16431 an die „Bad. Presse"

Existenz

Wir suchen z. Uebernahme der dortigen Alleinvertretung unserer mehrfach patentierten u. hervorrag. begutachtet. Apparate (Massenartikel) einen Herrn, der gewillt ist, sich eine dauernde, gr. Existenz zu gründen. Zur Lagerhaltg. *M* 20 bis 50 000.— in bar erforderl. Vorkenntn. u. besond. Räumlichk. nicht erfordl. Bewerb. wollen ausführliche Offert. einreichen unt. (O 1371) an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Zuverlässiger, tüchtiger

Schlosser - Maschinist

zur Bedienung und Instandhaltung v. Benzin-, Elektro-Motore u. Aufzugmaschinen sowie für evtl. Reparaturen per für sofort gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter Nr. 16443 an die „Bad. Presse".

Jüng. Verkäufer

bewandert in der **Farben- und Lackbranche** per 1. Januar gesucht. Gefl. Angebote m. Zeugnisabschriften unter Nr. 16245 an die Bad. Presse".

Gesucht jg. Kraft

f. Abrechn. elektr. Anlagen, sowie

kaufm. Lehrling

aus bess. Fam. 16 27 Georg Hanstein & Cie.

Ich suche per sofort unter besten Bedingungen

Kindergärtnerin

oder besseres Fräulein aus gut. Hause mit besten Empfehlungen für tagsüber zu 2½ jähr. Mädchen, möglichst Südweststadt wohnend. Zu melden bei Frau Heß, Südendstraße 19, II. 16404

Mädchen

für Küche u. Haus, sowie

Zimmermädchen

bei sehr hohem Lohn und bester Verpflegung in Landstädtchen Württemb. auf 1. Januar evtl. später gesucht. Gefl. Angeb. unter Nr. B19757 an die „Bad. Presse".

Für einfachen, gutbürgerlichen Haushalt eines alleinsteh., ält. Herrn in Bingen a. Rhein suche ich auf 1. Jan. oder 1. Febr. tüchtige, zuverlässige, i. r. Person. Näh. Durlach, Schillerstr. 4a. III. l. 5278a

Tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

das kochen kann, bei gut. Lohn u. best. Verpflegung auf sofort od. 1. Dezbr. gesucht. 16444 Golm, Moltkestr. 81, III.

Größere Handelsunternehmung sucht möglichst zu sofortigem Eintritt gewandten, abschlußsicheren

Buchhalter.

Angeb. unter Nr. 16436 an die „Bad. Presse".

Haushälterin

in mittleren Jahren, erfahren im Kochen und Nähen, in kleinen, guten Familienhaushalt bei bester Unterbringung und Verpflegung, sowie hohem Gehalt, auf 1. Januar oder sofort gesucht. Familienanschluß möglich, deshalb Gelegenheit für alleinstehende Frauen. Offert. n mit persönlichen Angaben und Gehaltsansprüchen unter Nr. 16341 an die „Badische Presse" erbeten.

Stellengesuche

26jähr. Waise sucht eine

Dauerstellung

in nur frauenlos. Haushalt, auch auf dem Lande. Schriftl. od. persönliche Angebote Sonntag nachmittag v. 2—9 Uhr bei Frau Hofheinz, Fasanenstraße 35, p. B51748

Wohnungstausch

Wohnungstausch!

Suche meine in d. Durlacher-Allee 29a, II., gelegene 5-Zimmerwohng. m. Bad, in tadellos. Zustande, gegen eine ebensolche od. größere in der Mittel- od. Weststadt zu tauschen, ev. werden Umzugskosten vergütet. Angebote an Heumann, Durlacher-Allee 29a, II.

Tausche schöne 3 Zimm.-Wohng. gegen 4—5 Zimmerw., evtl. Umzug vergütet. Angebote unter Nr. B51084 an die Badische Presse.

Mod., geräumige, helle **4 Zimmer - Wohnung** (m. Bad) i. d. Weststadt geg. **6—7 Zimmerwohnung** in zentr. Lage sof. od. sp. zu tauschen gesucht. Angeb unt. Nr. B51806 an die „Bad Presse".

Zu vermieten

Büro

Nähe Hauptpost, part., sep. Eingang, sehr hell, zu vermiet. Adresse zu erfrag. u. B51766 in der Bad. Presse.

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafz.

elektr. Licht, Telefon, in best. Lage u. gut. Hause, ohne Bettwäsche, per 15. Dez. zu vermieten. Angebote unter Nr. B51724 an die Badische Presse.

Schlafzimmer möbl. m. Wohnzimmer-Benützg. gut gel. zu verm. Zu erfrg. u. 51502 i. d. Bad Presse.

Einf. möbl. Zimmer

an Fräul. zu vermieten. Angebote u. Nr. B51714 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Magazin

trocken, zirka 150—250 qm möglichst im Zentrum d. Stadt **zu mieten ges.** Angeb. unt. Nr. 16434 an die „Bad. Presse".

Gesucht 2 Zimmer, leer

als Küche und Schlafzimmer, evtl. auch gegen Uebernahme v. Hausarb. Gefl. Anfrag. u. B51788 an die „Badische Presse".

Suche per sof. ein gut **möbl. Zimmer**

Ggl. Zentrum, nicht unbedingt. Angeb u. 16432 an die „Bad. Presse" erb.

Gut möbliertes Zimmer für bess. Herrn i. Zentr. d. St. gel. Pr. Nebens. Angebote u. Nr. B51562 an die Badische Presse.

Herr, nur einige Tage der Woche im Orte, **sucht** für Nachmittagsstunden gut möbl., ungeniertes **Zimmer** in zentr. Lage. Kein Bett. Dauermieter. Angeb. unt. Nr. B51786 an die „Bad. Presse" erb.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

9. Dezember — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 572

Die Wirtschaftswoche.

Wien-Berlin. — Unterbewertung der Aktien. — Die beliebten Industrieobligationen. — Krupp in Russland. — Dr. Heims Heilmittel.

Karlsruhe, den 9. Dezember.

Die Berliner Börse steht im Begriff, das Dorado der internationalen Spekulation zu werden Der Grund liegt darin, daß dort zurzeit die stärksten Kursschwankungsmöglichkeiten gegeben sind. U. a. hat eine Reihe von Großspekulanten, die bisher erfolgreich an der Wiener Börse gewirkt und dort bei dem einzigartigen Treiben in den letzten Monaten offenbar reiche Gewinne gemacht hatte, jetzt diesen Platz verlassen und ihre Schritte nach Berlin gelenkt, da die Wiener Börse zu veröden beginnt. Die österreichische Krone ist bekanntlich durch einige Kampfereinspritzungen „stabilisiert" worden. Man hat die Notenpresse für den staatlichen Bedarf außer Dienst gestellt, allerdings erst, nachdem die Staatskassen noch einmal gehörig mit Banknoten aufgefüllt worden waren. Wenn diese Vorräte aufgezehrt sind, soll eine innere Anleihe eine Weile zur Deckung des Staatsdefizits herhalten, um alsdann von der langersehnten Ententeanleihe abgelöst zu werden.

Diese zwar keineswegs einwandfreie Gesundungsaktion hat die Krone zunächst einmal befestigt und dadurch die Spekulationsmöglichkeiten eingeschränkt. Die Wiener Berufsspekulanten haben daher in beträchtlicher Zahl den Staub von ihren Füßen geschüttelt und die Wanderung nach der Spree angetreten. Gleichzeitig haben auch einige Wiener Banken das Feld ihrer Tätigkeit nach Berlin verlegt. Sie haben am Schluß der vorigen und zu Beginn dieser Woche sogleich Gelegenheit gehabt, einer stürmischen Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten beizuwohnen und sich vermutlich selbst intensiv daran beteiligt; denn der Gedanke einer Anpassung der Aktienkurse an die Geldentwertung war bisher nirgens so populär, wie in Oesterreich.

*

Dieses Schlagwort von der Unterbewertung der Aktien hat in der Tat einen richtigen Kern. Die von vielen Unternehmungen verteilten, verhältnismäßig geringen Dividenden lassen keinen Schluß auf ihre wirkliche Lage zu; denn die erzielten Gewinne gelangen in der Ueberzahl der Fälle beiweitem nicht zur Verteilung. Die Aktien zahlreicher Gesellschaften stellen in Anbetracht der auf diese Weise gesammelten stillen Reserven auch heute noch Goldwerte dar, und die Höherbewertung ihrer Kurse ist daher vollauf berechtigt. Daher ist auch anzunehmen, daß den Kursabbröckelungen, die auf Gewinnsicherungen hin am Wochenende eintraten, bald wieder eine Aufwärtsbewegung folgen wird, jedenfalls soweit die mittleren und billigen Werte in Betracht kommen, während allerdings die ganz schweren Papiere, an denen sich dieser Tage mancher die Finger verbrannte, für die nächste Zeit vielleicht weniger Liebhaber finden dürften.

*

Die letzte Hausse hat nicht nur Kurssprünge am Aktienmarkt von 10 000 Prozent an einem Tage gezeitigt, sondern auch eine starke Kurssteigerung von Industrieobligationen ausgelöst. Offenbar ist sie durch Auslandskäufe zustande gekommen. Denn es wäre unverständlich, daß ein inländischer Kenner der Rechtslage dazu kommen könnte, etwa die 4½prozentigen Obligationen des Norddeutschen Lloyd mit 1100 Prozent, die der Hamburg-Amerika-Linie mit 900 Prozent, die der Badischen Anilinfabrik mit 475 Prozent, oder die der A.E.G. auch nur mit 275 Prozent, sowie die der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksgesellschaft mit 285 Prozent zu bewerten, da für die Gesellschaften die Möglichkeit besteht, jene Obligationen sogleich oder in den nächsten Jahren zu pari zu kündigen Zu jenen hohen Kursen kann nur jemand, der mit den Verhältnissen nicht vertraut ist, in der Annahme kaufen, daß diese in Goldmark aufgenommenen Vorkriegsanleihen von den genannten weltbekannten Unternehmungen in Goldmark zurückgezahlt werden. Für diese Vermutung liegt aber kein Grund vor. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft, deren 3prozentige Obligationen in den letzten Wochen erheblich in die Höhe gegangen sind, hat sich sogar veranlaßt gewesen, einen kräftigen Schuß Wasser in den Wein der Kaufbegeisterung zu schütten, indem sie öffentlich erklärte, daß die ganze Anleihe jeden Augenblick zum Nennwert zurückgezahlt werden könne, was natürlich in Papiermark erfolgt Jene Kurssteigerungen sind umso unberechtigter, als die in Frage kommenden Schuldverschreibungen nicht einmal eine dingliche Sicherung besitzen.

*

Die alte Redewendung von der Industrie, die aufs Land geht, ist viel wörtlicher, als das je der Fall gewesen ist, wieder aktuell geworden. Die Firma Krupp in Essen hat mit der russischen Sowjetregierung einen Konzessionsvertrag abgeschlossen, durch den ihr in Südwestrußland eine Fläche von über 100 000 ha zur Bewirtschaftung überlassen wird. Dabei ist in erster Linie an Getreidewirtschaft gedacht. Zur Durchführung des Unternehmens ist eine Aktiengesellschaft gegründet worden, an der englisches Kapital in starkem Maße beteiligt ist. Der Aktiengesellschaft ist das Recht zuerkannt worden, das von ihr gebaute Getreide ins Ausland zu verbringen. Krupp hat die Absicht, die Landwirtschaft auf dem Konzessionsgebiete in hochmoderner Form zu betreiben. Das Unternehmen wird daher einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb darstellen und durch das gegebene Beispiel im wesentlichen dazu beitragen, die Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen nach Rußland zu fördern.

Bemerkenswert ist, daß die ganze Idee dieses Vorgehens von dem früheren Generaldirektor der Firma Krupp, Dr. Wiedfeldt, ausgegangen sein soll, der jetzt den Posten des deutschen Botschafters in Amerika bekleidet.

*

In einer Rede anläßlich der Feier des 25jährigen Bestehens des oberbayrischen Bauernvereins, hat dessen Begründer, der Abg. Dr. Heim ausgeführt: wenn er Ernährungsminister wäre, so würde er sich nach englischem Muster die 300 größten Mühlen aussuchen, den Besitzern aufgrund eines Ermächtigungsgesetzes den Durchschnitt des während der letzten zehn Jahre versteuerten Gewinnes bezahlen, die Mühlen aber in eigene Regie nehmen. Dabei würde er sich durch die Ausgabe von Pfandscheinen auf der Basis seiner Getreidevorräte zinslos Geld verschaffen, womit auch das Währungsproblem teilweise gelöst sei. Die Mehlverkaufsstellen müßten nach den gleichen Grundsätzen errichtet und geleitet werden wie die früheren staatlichen Salzniederlagen. Unter der gegenwärtigen Taktik sei eine Agrarkrise unvermeidlich. Die Kreditnot zwinge den Bauern, von der intensiven zu extensiven Wirtschaft überzugehen. Mit einer Agrarkrise sei auch das Ende Deutschlands gekommen.

*

Miniaturunternehmungen im Rahmen der Gesellschaften mit beschränkter Haftung werden in Zukunft nicht mehr möglich sein. Nach einem dem Reichsrat vorliegenden Gesetzentwurf soll die Mindestsumme des Stammkapitals von 20 000 auf 500 000 Mk. und die Stammeinlage jedes Gesellschafters von 500 auf 10 000 Mk. erhöht werden.

*

Undendlich viel ist schon über innere Kolonisation geredet und geschrieben worden. Von praktischen Arbeiten zur Förderung dieses Gedankens hört man jedoch sehr selten. Da ist es umso erfreulicher, daß eine Nachricht kommt, wonach an der Grenze der Altmark und der Provinz Hannover die Arbeiten zur Verwandlung von 24 000 Morgen Oedland in Urland soeben vollendet worden sind.

Dr.

Mannheimer Wochenbericht.

Mannheim, 8. Dezember.

Getreide. Das Geschäft schrumpft bei allerdings auch kleinem Angebot immer mehr zusammen, da man zunächst die Entscheidungen außenpolitischer Natur abwarten will, ob sie eine Stabilisierung der Mark bringen und ein Eingehen auf die zahlreich vorliegenden Offerten in ausländischem Getreide gestatten. Eingeführt muß aber werden, denn der inländische Vorrat reicht bei der diesjährigen Mißernte erst recht nicht aus. Wie sicher aber die Geschäftswelt auf bessere Verhältnisse rechnet, zeigt sich in der Zurückhaltung im Einkauf infolge der hohen Preisforderungen, die zum Teil doch auch durch die Tariferhöhungen hervorgerufen worden sind. So steigerte sich Weizen von 31 000—33 000 Mark auf 36 000 Mark, Roggen von 28 000—28 500 auf 29 500 Mark, Gerste von 25 000—26 000 auf 27 000 bis 28 000 Mark, inländischer Hafer von 25 000—28 000 auf 27 000—28 000 Mark und Mais von 31 000 auf 33 000 Mark die 100 Kilo waggonfrei Mannheim.

Mehl. Mit der Devisensteigerung hat sich auch wieder das Mehl verteuert. Die süddeutschen Mühlen haben den Richtpreis für Weizenmehl Spezial Null von 51 000 auf 55 000 Mark pro Doppelzentner festgesetzt. Die zweite Hand ist zwar immer noch um einige tausend Mark billiger im Angebot, doch zieht sie sich auch immer mehr vom Markt zurück, da ihre billigeren Bestände anscheinend zu Ende gehen. Roggenmehl kostete 38 000—39 000 Mark die 100 Kilo.

Futterartikel. Die Kauflust in den vor kurzem noch stark begehrten Artikeln hat stark nachgelassen, da infolge der Schweinehausschlachtungen der Bedarf an Schweinemastfutter nicht mehr so stark ist; anderseits wird aber auch das Angebot immer geringer. Weizenkleie wurde zu 13 500 bis 15 500 Mark, Weizenfuttermehl zu 17 000—18 000 Mark, Malzkeime zu 15 000—17 000 Mark und Biertreber zu 16 000—18 000 Mark pro 100 Kilo ab Mühlen- bezw. Brauereistation angeboten und auch bezahlt.

Hülsenfrüchte und Kolonialwaren. Für Hülsenfrüchte hat sich immer noch nicht das bessere Wintergeschäft eingestellt; sie liegen weiter unbeachtet, machten aber die allgemeine Steigerung mit. So kosteten Linsen 62 000—63 000 Mark, Erbsen 60 000—61 000 Mark, Rangoonbohnen 41 000—42 000 Mark und Donaubohnen 51 000—52 000 Mark pro 100 Kilo waggonfrei Mannheim. — Kolonialwaren erfreuten sich noch der besten Nachfrage, da schließlich der Konsum die nötigsten Genußmittel wie Kaffee, Tee, Kakao, Reis und Zucker selbst bei den höchsten Preisen doch kauft. Kaffee Santos superior mußte mit 4632—4702 Mark, gewaschener mit 5060 bis 5240 Mark, bei 2171 Mark, ab 6. Dez. 2314 Mark Zoll, Tee mittlere Qualitäten mit 7500—8500 Mark, gute mit 8500—9500 Mark, holländischer Kakao mit 1850 Mark, Reis Burma II mit 600 Mark und Zucker Java mit 575 Mark pro Kilo bezahlt werden.

Rauhfutter stehen unentwegt in Haussestimmung, besonders Stroh macht eine noch nie dagewesene Bewegung durch und wird Preßstroh jetzt schon mit 15 500—16 500 Mark, Bundstroh mit 11 000—12 000 Mark, loses Wiesenheu mit 11 500—12 000 Mark, Rotkleeheu mit 13 000 Mark und Luzernekleeheu mit 14 000 Mark pro Doppelzentner ab Station Mannheim bewertet.

Wein. Im Weingeschäft macht sich ein lebhaftes Steigen der Preise bemerkbar, teilweise um bis zu 100 Proz. Für 1922er Pfälzer Weine, die vorige Woche mit 150 000 Mark abgingen, wurden diese Woche schon 220 000 bis 250 000 Mark bis 300 000 Mark pro Fuder bezahlt. Die Nachfrage ist aber trotzdem anhaltend sehr lebhaft. 1921er Weine erlösten bis 250 000 Mark das Fuder.

Tabak. Ein kleiner Ansatz zum Einkauf von Haupttabaken hat sich gezeigt; allerdings erfolgten die Kaufabschlüsse nicht zu den erst genannten Preisen von ca. 50 000 Mark pro Zentner, sondern Heddesheim gab einige 1000 Zentner zu 30 000—35 000 Mark und Friedrichstal erzielte für seinen Qualitätstabak bis zu 40 000 Mark pro Zentner. Auch in neuen Sandblättern fanden einige Umsätze zu 20 000—30 000 Mark pro Zentner statt. Von 1921er Tabaken wechselten einige Posten zu etwa 40 000 Mark der Zentner die Besitzer. In Rippen ist die Lage unverändert: gute Nachfrage bei anziehenden Preisen. Abgabe nur gegen Gebot.

Schiffahrt, Frachten und Kohlen. Der Wasserstand hat eine kurze Hochwasserperiode durchgemacht, steht aber immer noch so hoch, daß eine volle Ausnützung der Ladefähigkeit möglich ist. Der Verkehr war rege. Wieder einmal droht ein Streik in der Rheinschiffahrt, da den Schiffern durch Schiedsspruch ein hoher Lohnzuschlag bewilligt wurde, den die Arbeitgeber nicht glauben bewilligen zu können. Die Arbeitnehmer erwarten nun die Verbindlichkeitserklärung. Die Frachtsätze haben sich neuerdings mit dem Eisenbahntarif ab 1. Dezember erhöht. Der Schlepplohn von der Ruhr nach Mannheim beträgt jetzt 2500—2600 Mark, von Mannheim nach Karlsruhe 850—900 Mark, von Mannheim nach Straßburg 1850—2000 Mark. Der Talschlepplohn hat einen Zuschlag von 70 Proz. erfahren und die Schiffsmiete stellt sich pro Tag und Tonne für Rheinschiffe auf 35 Mark nach Mannheim—Karlsruhe, für Kanalschiffe 10 Proz. Zuschlag, von der Ruhr nach Antwerpen 15—17 Cts., nach Rotterdam 1½ Cent.

Im Freiverkehr war die Stimmung zunächst abwartend, zum Schluß etwas erholt. Im einzelnen wurden genannt: Badische Elektrizität 1100, Bad. Motorlokomotiven 720, Bammentaler Tapeten 2500 G., Mez Söhne 3750, Brown, Boveri 1950, Roth junge 800 G., Dörflinger 2750—2900, Entreprises 65 000 bez., Gebrüder Fahr 4300, Flink Bronce 550, Germania Linoleum 21 000, Gummi Neckar 1050, Zellstoff Waldhof junge 8800, Knorr 4100, Kraichgauer Maschinen 625, Ingelheimer Maschinen 275 B., Rastatter Waggon 5450, Rhein-Elektra junge 3300, Ufa 2700—2800, Wayß u. Freytag junge 7200, Wünsches Erben 3500 G., Bugatti 630, Stationäre Motoren 1200.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Verein Deutscher Tempergießereien hat den Preis für Temperguß in roher, nicht bearbeiteter Ausführung ab 1. Dezember d. J. für alle Lieferungen um mindestens 260 Mark das Kilo erhöht.

Zur Errichtung des neuen Großkraftwerks Eisenach. Die Stadt Eisenach und die interessierten Industriekreise wie die umliegenden Ortschaften haben die Errichtung eines Großkraftwerkes bei Frankenroda mit 17 Millionen Kilowattstunden in die Wege geleitet. Zur Ausführung des Werkes muß u. a. ein 2 Kilometer langer Tunnel gebaut werden. Das neue Kraftwerk dürfte im stande sein, nach Vollendung Westthüringen mit Strom zu versorgen.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlstraße 11 — 7827
Telephon: Ortsverkehr: 35, 36, 4391, 4392, 4393
Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397.
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Bankhaus Straus & Co.
Karlsruhe — 7823
Stadtverkehr: Telef.-Nr. 30, 4595, 4596, 4597, 4598.
Fernverkehr: Tel.-Nr. 4901, 4902, 4903, 4904, 4905.

Mitteldeutsche Creditbank
Kapital und Reserven eine Milliarde Mark.
Filiale Karlsruhe
Kaiserstraße 96
Telefon 186, 187, 4560—4562. — 16357

REVISIONEN
Oberrheinische Treuhand-A.-G. — 1520
Karlsruhe Karlstraße 13 Tel. 2617.

Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Geschäftsstelle Karlsruhe
Kaiserstraße 231 Telephon 331
Revisionen — Steuerangelegenheiten — Verwaltungen.

Karlsruher Sackfabrik G. m. b. H.
Telephon 835 u. 5426 — Karlsruhe, Schwanenstr. 11 — Telegr.-Adr.: „Kassack"
kauft jedes Quantum — 14229
Gebrauchte Packtuch-Emballage
Zerrissene reparaturfähige Jute- und Papiergewebe-Säcke.

ELK
EUGEN LANGER
KARLSRUHE i. B.
AM MÜHLBURGER TOR
General-Vertretung der Geschäftsbücherfabrik Edler & Krische, Hannover.
PAPIER- u. BÜRO-BEDARF
BUCHDRUCKEREI
15923

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN
DN
Kapital und Reserven 1050000000 Mark
Filiale Karlsruhe i. B. · Kaiserstraße 76 (am Marktplatz)
Fernsprecher Nr. 4400—4407 — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 76100

16389
SCHWEISSWERK KARLSRUHE
G. M. B. H.
Fernsprecher 2524 Georg-Friedrichstrasse 18
Uebernahme sämtlicher industrieller Schweiß-Arbeiten
in Eisen, Guß, Stahl, Kupfer, Messing, Aluminium.
Spez.: Hohlkörper in Guß u. Aluminium.
Uebernahme von Massenartikeln und Lohnarbeit.
Fachmännische persönliche Beratung auf Wunsch.

Büro-Möbel
aus eigener Werkstätte 12728
Curt Riedel & Co., Waldstr. 49.

Internationales Speditionshaus 16784
Walter Hochhäuser & Co.
Tel. 1047, 5693 KARLSRUHE Kaiserstr. 172

Weihnachts-Geschenke
nur beste Fabrikate
in gediegener Ausführung
Elektr. Bügeleisen, Kocher jegl. Art u. Größe
Heizplatten, Heizschlangen für Gärzwecke
Besonders empfehlenswert sind unsere
Wärmestrahler in hocheleganter Ausführung.
Größte Heizkraft bei geringem Stromverbrauch.
Eleg. Beleuchtungskörper, äußerst preiswert
Motoren, Transformatoren, Gleichrichter
zum Laden von Accumulatoren, nur beste Fabrikate, sofort und preiswert lieferbar.
Installationen von Licht- und Kraftanlagen jeder Größe, sowie Reparaturen in fachgemäßer Ausführung bei Verwendung von besten Materialien.
Eigene Motor- und Zählerreparatur-Werkstätte.
Kostenlose Auskunft u. Ausarbeitung von Projekten.
Elektrizitätswerk Achern
der Rhein. Elektrizitäts A.-G. Mannheim
Telefon Nr. 40, 45, 59.
Bezirksstellen:
Leo Oehler, Bühl-Dorf, Telefon 128, Amt Offenburg
Frz. Kohler, Kappelwindeck, Telefon 208, Amt Bühl i. B.
Aug. Schindler, Nußbach, Telefon 13, Amt Appenweier
Frz. Lindenmeier, Oberbruch, Telefon 172, Amt Bühl i. B.
Karl Günther, Renchen, Telefon 16, Amt Renchen
Frdr. Weger, Scherzheim, Telefon 26, Amt Lichtenau
Andr. Berger, Waltersweier, Telefon 420, Amt Offenburg.

Der Dollar = Mk. 8329.12

Wertpapierbörsen.

Devisen fest. — Neue Kaufordres an den Aktienmärkten.

Berlin, 9. Dez. Die Hoffnungen auf ein günstiges Ergebnis der Londoner Besprechungen waren heute wesentlich herabgestimmt und in Rückwirkung hiervon war die Bewegung am Devisenmarkt namhaft. Der Dollar stieg von 8100—8350 bei vermehrter Nachfrage.

Frankfurt a. M., 9. Dezember. Am Devisenmarkt stellten sich die ausländischen Zahlungsmittel fester. Der Dollar unterlag Schwankungen. Er eröffnete mit 8100, dann zog er an 8200—8300 und wurde an der Börse mit 8225 genannt. Im privaten Effektenverkehr von Büro zu Büro war die Gesamthaltung bei ruhigem Geschäft fest. Die Spekulation schritt zu Deckungen. Bei den Banken sollen die Kaufordres wieder überwiegen. Im Mittelpunkt des Interesses schienen wieder Industriewerte zu stehen, für die sich größere Nachfrage einstellte. 4prozentige Schutzgebietsanleihe höher, 5000 Geld. Valutapapiere fester. Montanwerte ebenfalls höher genannt. Schiffahrtswerte und einige lokale Industriewerte fanden mehr Beachtung. Guter Begehr war für Ktsseninduftriepapiere. Von Elektrowerten waren A.E.G. und Lechwerke genannt. Bankenwerte ruhig. Für unnotierte Werte lagen ebenfalls Kaufaufträge vor. Mannesmann, Waggonfabriken, Kaiser, Offenbach, Deutsch Petroleum, Inag und Krügershall.

Mannheimer Effektenbörse vom 8. Dez. An der heutigen Börse wurden einzelne Bankaktien zu wesentlich höheren Kursen gehandelt, dagegen ließen Industrieaktien schwächere Tendenz erkennen. Es notierten: Rheinische Creditbank 1400 bez. u. G., Badische Bank 4000 bez. u. G., Pfälzische Hypothekenbank 1250 G., Rheinische Hypothekenbank 1100 bez. u. G. und Süddeutsche Diskonto 1750 bez. u. G. Anilin-Aktien gingen zu 11 750 Proz. um, ferner Rhenania zu 7000 Proz., Seilindustrie zu 3800 Proz., Benz zu 3500 Proz., Rodberg zu 3600, Dingler zu 3700, Fahr zu 4300, Fuchs Waggon zu 3700, Mannheimer Gummi zu 3000, Maschinenfabrik Badenia zu 3000, Pfälzer Nähmaschinen zu 4000, Rhein-Elektra zu 3450, Unionwerke zu 4000 rat. Freiburger Ziegelwerke zu 3800, Wayß u. Freytag zu 8475, Zellstoff Waldhof zu 9025 und Zuckerfabrik Waghäusel zu 9400 Proz. Von Brauereien stellten sich Durlacher Hof auf 1400 G. u. f., Eichbaum auf 3700 G., Maherhof auf 2000 G. In Badischen Assekuranz-Aktien war Geschäft zu 2500 Mark pro Stück, Continentale zu 2500 Mark und Oberrheinische zu 1200 Mark gefragt.

Industrie und Handel.

Deutsche Eisenbahnsignalwerke A.-G. Bruchsal. (Drahtmeldung.) Die außerordentliche Generalversammlung beschloß Kapitalserhöhung auf 44 Millionen durch 10 Mill. auf Inhaber lautende Stammaktien und 4 Millionen auf Inhaber lautende Vorzugsaktien mit achtfachem Stimmrecht, sowie die Umwandlung der 2½ Millionen betragenden Vorzugsaktien mit doppeltem Stimmrecht und 10 Millionen Vorzugsaktien B in Stammaktien. Die neuen Stammaktien werden von einem Konsortium unter Führung der Deutschen Bank zu dem Kurse von 430 übernommen, mit der Verpflichtung, davon 14 Millionen den Stammaktionären zu 500 Proz. im Verhältnis von 5:4 anzubieten. Die restlichen 8½ Millionen Stammaktien werden von einem Konsortium nach Anweisung der Verwaltung nicht unter 500 verwertet. Die neuen Vorzugsaktien werden an eine befreundete Firma begeben.

Sinalco-Werke — W. Laaff Konservenfabrik A.-G., Mainz. Die Sinalco-Werke haben die Mehrheit der Aktien der Laaff Konservenfabrik A.-G. erworben. Die Gesellschaft plant eine Kapitalserweiterung um 6 auf 12 5 Millionen Mark. Der Geschäftsgang sei günstig, sodaß unter Vorbehalt mit einem guten Ergebnis gerechnet werden kann.

Die Adler & Oppenheimer A.-G., Berlin, die bei der demnächst stattfindenden Generalversammlung eine Kapitalserhöhung durch Ausgabe von 40 Mill. Mark 6prozentige Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht beantragt, wodurch das Gesamtkapital auf 100 Mill. M anwächst, legt jetzt ihre Abschlüsse für die Geschäftsjahre 1918/19, 1919/20 und 1920/21 vor. Die Abschlüsse für die Geschäftsjahre schließen ab mit einem Gesamtgewinn von 9 091 139 M, und zwar entfallen hiervon 502 257 M auf den Gewinnvortrag aus 1917/18, 2 770 681 M als Reingewinn für das Jahr 1918/19, 2 782 982 M als Reingewinn für das Jahr 1919/20 und 3 035 217 M als Reingewinn für das Jahr 1920/21. Die Verwaltung schlägt vor, für das Geschäftsjahr 1918/19, unter Inanspruchnahme des Gewinnvortrages aus 1917/18, eine Dividende von 25 Proz. mit 3 Mill. M für das Geschäftsjahr 1919/20 eine Dividende von 15 Proz. mit 1 800 000 M, für das Geschäftsjahr 1920/21 eine Dividende von 20 Proz. mit 2,4 Mill. M zu verteilen. Nach der Bilanz für 1920/21 betragen Außenstände und Bankguthaben 143 905 689 M, Wertpapiere 11 517 789 M, Beteiligungen 4 46 751 M dagegen erscheinen Gläubiger mit 183 637 026 M.

Waren und Märkte.

Berliner Produktenmarkt vom 9. Dezember.

Die amtlichen Notierungen. (Alles für 50 Kilo brutto). Weizen, märk., 15 300—15 600, Tendenz: ruhig. Roggen, märk.: 13 600—13 700, Tendenz: etwas fester. Sommergerste: 12 600—13 200, Tendenz: ruhig. Mais, ab Berlin: 15 200—15 400, Tendenz: etwas fester. Hafer, märk.: 13 000—13 400. Hafer, pommer.: 12 600—12 900, Tendenz: ruhig. Weizenmehl: 41 00—46 000, Tendenz: ruhig. Roggenmehl: 36 000—39 000, Tendenz: ruhig. Weizenkleie: 8000—8200, Tendenz: etwas fester. Roggenkleie: 8000—8200, Tendenz: etwas fester. Raps: 24 000—25 000, Tendenz: behauptet. Leinsaat: 28 000—31 000, Tendenz: behauptet. Viktoria-Erbsen: 29 000—30 000. Kleine Speise-Erbsen: 25 000—26 000. Peluschken: 16 500—17 500. Ackerbohnen: 16 000. Lupinen: blaue: 17 000—18 000. Lupinen, gelbe: 21 000—23 000. Serradella: 34 000 bis 40 000. Rapskuchen: 9300—9500. Trockenschnitzel: 6100—6300.

Metalle

Londoner Metallmarkt vom 8. Dezember. (In £ für 1 engl. t, Edelmetalle in sh für 1 oz.) Kupfer per Kassa 62¾, Kupfer per drei Monate 63¼, Kupfer Elektrolytic 69½—70, Kupfer Best Selected 65—67, Kupfer Best Strong Sheets 96, Zinn per Kassa 180¾, Zinn per drei Monate 181¾, Weißblech 20, Blei niedrigster Preis 26, Blei höchster Preis 25¼, Aluminium 95, Zink niedrigster Preis 38¼, Zink höchster Preis 35¼, Silber (ausländ.) 31 3/16, Antimon 34.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 9. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	8. 12. 22 Geld	8. 12. 22 Brief	9. 12. 22 Geld	9. 12. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	8. 12. 22 Geld	8. 12. 22 Brief	9. 12. 22 Geld	9. 12. 22 Brief
Amsterdam G.	3117.18	3132.82	3331.65	3348.35	Schweiz	1496.25	1503.75	1581.03	1588.97
Brüssel Antw.	518.70	521.30	543.63	546.37	Spanien Pts.	1221.93	1228.07	1291.76	1298.24
Kristiania Kr.	1431.41	1438.59	1596.—	1604.—	D.-Oestr. abg.	11.12	11.18	11.47	11.53
Kopenhag.	1576.05	1583.95	1735.65	1745.35	Prag Kr.	250.37	251.63	262.84	264.16
Stockholm	2069.31	2080.19	2254.35	2265.64	Budapest	342.—	344.—	359.—	361.—
Helsingfors	198.50	250.—	209.57	211.03	Bulgarien	5960.—	5990.—	6359.—	6391.—
Italien L.	391.51	399.49	419.44	421.56	Buenos Aires	2922.67	2937.33	3117.18	3132.82
London Pf.	35511.00	35689.00	38154.37	38345.63	Japan	3790.50	3809.50	4049.85	4070.15
New-York D.	7820.25	7919.75	8329.12	8370.88	Rio de Janeiro	957.60	962.40	1017.45	1022.55
Paris Fr.	559.59	562.41	591.01	593.99	Jugoslawien	105.73	106.23	107.73	108.27

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 9. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	8. 12. 22 Geld	8. 12. 22 Brief	9. 12. 22 Geld	9. 12. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	8. 12. 22 Geld	8. 12. 22 Brief	9. 12. 22 Geld	9. 12. 22 Brief
Antw.-Brüssel	501.70	504.30	538.65	541.35	Norwegen	1495.25	1502.75	1561.10	1568.90
Holland	3112.20	3127.80	3291.75	3308.25	Schweden	2127.70	2138.30	2213.45	2245.55
London	35785.30	35964.70	376.55.00	37844.40	Helsingfors	—	—	194.50	195.50
Paris	556.60	559.40	584.50	587.50	New-York	8010.—	8050.—	8172.—	8233.—
Schweiz	1488.80	1496.20	1551.10	1559.9	Wien (altes)	—	—	—	—
Spanien	1201.—	1207.—	1269.80	1276.20	D.-Oestr. abg.	11.47	11.53	11.67	11.73
Italien	398.—	400.—	411.—	413.—	Budapest	341.—	343.—	344.20	345.80
Lissabon-Op.	—	—	—	—	Prag	252.80	254.20	260.70	262.30
Dänemark	1625.90	1634.10	1697.75	1706.25	Agram	103.70	104.30	107.70	108.30

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 9. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	8. 12. 22	9. 12. 22		8. 12. 22	9. 12. 22
Holland	211.75	211.50	New-York	530.50	530.50
Deutschland	0.0685	0.0615	Agram	1.77½	1.77½
Wien	0.0078½	0.0075	Warschau	0.03¾	0.03½
Prag	16.80	16.80	Kopenhagen	109.25	109.30
Paris	37.85	37.62½	Stockholm	143.25	143.25
London	24.23	24.24	Kristiania	100.25	101.—
Italien	26.60	26.65	Madrid	82.25	82.35
Brüssel	34.45	34.50	Buenos-Aires	199.50	199.—
Budapest	0.23	0.23			

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen herzensguten Mann, unseren treubesorgten, geliebten Vater und Schwiegervater B51830

Heinrich Steiger

Polizei-Assistent

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, heute nacht in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Karlsruhe, 9. Dezember 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag 4 Uhr.

Zahle für Kanarienvögel die höchsten Tagespreise, Hähne St. 8200, Weibchen St. 400 Mark. Ueberbiete jedes Konkurrenzangebot. Bereine größt. Entgegenkommen. Abnahme täglich, auch Sonntag. 5265a L. Albrecht, Mannheim, Vogelhandlung, Waldhofstraße Nr. 1.

Kaufgesuche

Für Saarländer suche ich verkäufliche Häuser jedlich. Art u. gleich wo. Beschreibung erwünscht. Gg. Johann, Saarbrücken 3 B5[illegible] Kaiserstr. 13.

Selbstkäufer sucht Hofgut (etwa 50 Morg.) zu kauf. Ausführl. Angeb. an von Rudolsdorf, Freiburg i. Bad., Baslerstr. 32.

Geschäftsmann sucht größeres Ladengeschäft auf der Kaiserstraße od. in dessen Nähe geg. bar alsbald käufl. zu erwerb. Angeb. unter Nr. 16396 an die „Bad. Presse".

Suche für Ausländer einige schöne Objekte von 2—6 Millionen und mehr. Off. u. Nr. 16446 an die „Bad. Presse".

Haus kleineres, m. beziehb. evtl. 2-Z.-Wohnung vom Besitzer zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B51736 an die Badische Presse.

Wohn- u. Geschäftshaus Karlsruhe—Durlach, gesucht. Zahle Provision an Agent. u. Privat. Off. u. B51764 an d. „B. Presse".

Ehepaar sucht von Privat, guterhaltenen Schrank u. Waschkommode zu kaufen. Angeb. unt. Nr. B51758 an die „Bad. Presse".

Klavier, gebraucht, doch gut erhalt., zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. B51234 an die „Badische Presse".

Pianino zu kaufen ges. Angebote mit Preis u. B51818 an die „Bad. Presse".

Gutes Piano nur aus Privathand geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. B51802 an die „Bad. Presse".

Konversations-Lexikon und Klassiker, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 16428 an die „Bad. Presse".

Broncefigur oder Broncegegenstände zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. 16440 an die „Badische Presse".

Packfässer guterhalten, kaufen Farbenfabrik 16141 A. Schaeffer & Cie Karlsruhe-Rheinhafen, Telefon 2849, 3323.

Weihnachts Fest-Musik nur durch einen ODEON
Musikapparat mit Odeon-Musikplatten
Das schönste Weihnachtsgeschenk für einen Musikfreund
ODEON-MUSIK-HAUS
Karlsruhe, Kaiserstr. 175
Telephon 339.

Nationalkassen (Fabriknummern erbeten) kauft Bützler, Berlin, Potsdamerstr. 38.

Suche mehrere Motorräder gebraucht, von 3—7 P. S., bekannte Marken, gegen Kassa sofort zu kaufen. Angebote unt. F. Sp. 4601 an Rud. Mosse, Speyer a. Rh. A2114

Motorrad N. S. U., 4 PS., neuestes Modell, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Nr. B51580 an die „Bad. Presse" erb.

Anzug mittl. Gr., sow. Kinderliegwagen, v. Privat zu kauf. ges. Ang. unt. Nr. B51726 a. d. Bad. Presse.

Hotels auch geeignet für Büro- und Lagerräume, Wirtschaften, hier und auswärts, 2 Lebensmittelgeschäfte, sofort zu übernehmen, Privat u. bessere Etagenhäuser bis 10 Mill. Liegensch.-Büro F. Kehler Kaiserstr. 42, III., Tel. 1765.

Ein 3½stöck. Wohnhaus mit 5 Z. i. Stock, Vorder- u. Hintereing., Klosettspülung, für 2 Z. ein solches 4-stöckig, mit je 4 Z., elektr. Licht, für 3½ Million zu verkauf. durch Treuhandbüro, Hans-Thomastr. 5. B51194

Häuser 14705 Ackermann, Karlstr. 37

Villas, Herrschaftshäuser, Landhäuser, Hotels, Wirtschaften, Bäcker- und Metzgereien hier und auswärts. Ladengeschäft m. Ware sofort zu verkf. 16406 Ehwein, Manshardt & Co. Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Haus im Zentrum mit sofort beziehbarer Hinterhaus-Wohnung (3 Zimmer) zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 16445 an die „Bad. Presse" erbeten.

Drehstrom-Motor Int., 2 PS., 120 Volt, 2800 Touren, Kurzschlußanker, Kupferwicklung, fabrikneu, sowie 1 Drehstrommotor, 1,8 PS., 120 Volt mit Plattenbefestigung, gebr., sofort billig abzugeben. 16433 F. Röckel, Elektrotecht. Install.-Gesch., Augartenstraße 19. Tel. 5264.

Guterh. Badewanne zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B51762 an die „Bad. Presse" erbet.

Zu verkaufen

Haus mit Einfahrt, 2 Läden, bei der Kaiserstr. für 3½ Mill. zu verkaufen. 16447

Haus mit 3 u. 2 Z.-Wohn., eine 3 Z.-Wohnung beziehbar, für 2½ Mill. u. ein Haus mit 3 u. 2 Z.-Wohng. und Garten für 5 Millionen zu verkauf. Liegenschafts-Büro Frau Karl Dietz, Moltkestr. 8. Tel. 5158.

Häuser u. Geschäfte stets zu verkaufen. 9767 Ehwein, Manshardt & Comp., Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Auto Mehrere neue und gebrauchte 5231a Personen- und Lastwagen, sowie neue Snob-Motorräder preiswert zu verauf. Philipp Pfeil, Mannheim R 6. 4. Tel. 6978.

Lagermetall ca. 15 kg. Kupferrohre ca. 6 kg. 1 Wellenwasserwaage 30 cm lg. zu verkaufen. Anfrag. m. Gebot unt. B51698 an die Bad. Presse.

4—5 t Anhänger fabrikneu, m. Bereifung, 840×130, sofort lieferbar, äußerst preisw. zu verk. Bräutigam & Guthörle, Telefon 2622. 16437

Kirschb.-Schlafzimmer u. Kinderwagen sofort zu verkaufen. B51814 Kanonierstr. 1. i. Bad.

Schöne Bettstelle mit Rost zu verk. Durlach, Amalienstr. 29. I. B19768

Antikes Schränkchen m. Marmor u. 1 großer Spiegel zu vkf. B19768 Rohrstuhlflecht. B. Seitel Waldstr. 35, Stb. 4. St.

Für Kunstliebhaber (Ausländ.) Große Standuhr hochwertvolles Erzeugnis deutschen Kunstgewerbes, modern, in Messing und Eisen, mit erstkl. Werk, zu verk. Erfragen unter B51732 an d. Bad. Presse.

Althorn B zu verkaufen. Sofienstr. 113. B19745

Konzertzither mit Kasten zu verkaufen: Rüppurr, Tulpenstr. 12.

Grammophon m. Platten, autspiel., schön. Knabenfahrrad bill. zu verkf. Sophienstr. 40, St. I. lks

1 größ., rindsled. Geldtasche (gut erh.), 1 elekt. Kochplatte zu verkauf. (Anzuseh. 1—2 mittags). Lorch, Moltkestraße 4, Bau IV, II (Grenad.-Kas.)

Reisetasche (Leder), silberne Uhr, religiöse Bücher und 1 Filzhut zu verkaufen. B51784 Körnerstr. 16, 2. Stock.

Ronco Nr. 8 und Kopiermaschine (Soennecken Nr. 6) beide betriebsfert., geg. Höchstgebot z. vkf. Ang. unter B51804 an die Bad. Pr.

Weltall u. Menschheit Prachtausgabe, wie neu geg. Höchstgebot, Steppdecke in Wolle, hellblau, hochfein, Messerputzmaschine Hotel mit Ersatzringen, wie neu, preiswert zu verk. Angeb. u. Nr. 400a an die Auentur der Bad. Presse, Rastatt.

Ski neu, 2,10 m lang, Huitfeld-Bindung, zu verkaufen. Anzusehen B51688 Bachstr. 56, IV. r.

Ski, neue, kompl., m. Stöck., sowie Sport-Anzug neu, zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 5279a an die „Bad. Presse".

Photo-Apparat 9×12, Laterna Magica, Richters Steinbaukasten, Puppengestell (Leder), Bilderrahmen f. großes Oelgemälde zu verkauf. Anzusehen Hübschst. 34, I. Sonntag 3—7 Uhr. 16398

Ein echter Gemsbart mit Hut, Kragen, Lein., Nr. 48, Manschetten, eine Litewka, blau, sehr preiswert, eine Seidenweste und Spazierstöcke im Auftrag zu verkaufen. Lud. Pfirrmann, Markgrafenstr. 40 4. St. B51772

2 Structator (für gr. Knaben), Nr. 2 und 2a, 1 Unterteinbaukasten, 4 Teile, ½ Geige, kompl., vors. im Ton, verkauft Haarke, Ettlingen, Jagdhaus. Anzuf. am Sonntag d. a. Tag. 5267a

Zerlegb. Krankenstuhl vollst., pol., schön. Bett, 1 Fenstertritt m. Geländ., 1 Porzellan-Wandbecken zu verkauf. H. Sonntag, Karlfriedrichstr. 19. II., r

Ladentheke mit 2 Schubladen, Marmorplatte 200/600, Messingwage mit Gewichtsatz, Bett m. Rost, Schlitten, Kaufladen, verschied. Bilderrahmen zu verkaufen. Anzusehen Sonntag vorm. v. 9 U. an. Effenweinstr. 40, III. r.

Zu vkf.: gr. sehr guterh. Patent-Rohrplatt.-Koffer (Fa. Moritz Mädler), gestr. Knabenanz. für 14jähr., guterh. woll. Strickjacke, Knabenstiefel f. 14-16jähr., Eisenbahnspielsachen. Anzuseh. vorm. 8—10, nachm. 2—4 Uhr. B51590 Schumannstr. 9, III.

Gebr. Nähmaschine, (Junker & Ruh), Stiefelschäfte, Puppenküche, preisw. zu verk. Zu erfrag. u. B51722 i. d. Bad. Presse.

Nähmaschine marke, wie neu, zu verkaufen, B19737 Kronenstr. 27, III. r.

Oelgemälde, pass. Weihnachtsgeschenk, z. verk. Boeckhstr. 15, I.

1 Spiegel gut erhalten, für 12000 M abzugeben. Marienstr. 82, IV. B19737

Zinkbadewanne wie neu u. neue B19771 Fahrradgarnitur (Gelegenheit) zu verk. Marienstr. 83, IV., I.

Circa 20 cbm gebr., gut erhaltene Pfosten 2,80—3,50 m lg. 17—20cm stark, sofort zu verkauf. Angeb. an Hebeisen, Beiertheim, Breitestr. 37.

Gelegenheitskäufe! Klein. schwarz., guterh. Herd, moderner, weißer Tibet-Pelz, schöne, gut vergoldete Herren-Uhrkette. Gefl. Angebote unter Nr. B51756 an die „Badische Presse".

Dauerbrandofen, neu, 160 cbm Heizleistg., grün emaill., umständeh. abzug. B51740 Maxaustr. 36, V.

Herd, gebr., verkauft B19773 Lessingstr. 31, Hof.

Ein gebrauchter, schöner großer Emailherd mit eingebaut. Gasherd ist zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. 5278a in der „Bad. Presse".

N.S.U. Damenfahrrad fabrikneu, zu verkaufen. E. Müller, Durlach 5272a Schloßstr. 1.

Kinderlieg- u. Sitzwag. gut erhalt. zu vkf. Buß, Fasanenstr. 49, Hth. I. — Auch Sonntag anzuseh.

Kinder-Lieg-Sitzwagen, Küchenschrank, Tisch m. Hocker, Wandwaschbecken, weiß, gut erhalt. zu verkf. Schützenstr. 74, L. (auch Sonntags). B19753

Zu verkf.: Ein schöner, weißer Kinderlieg- und Sitzwagen (Kastenwag.), eine Geschäftsleiter, 6 Treppen, eine Metzgerwage (15 kg), ein paar Schlittschuhe (vernick.), Größe 37. 16402 Weinbrennerstr. 15, III.

Schön., guterh. Kind.-Liegwagen z. verk. bi9769 Karlstraße 32, Hth. 1. St.

Große Puppe mit Wägelch. z. verk. Klüber, Luisenstr. 50, IV. r. B19768

Elektr. Eisenbahn u. Dampfmaschine m. Zubeh., nebst Arbeitsanzug z. vkf. Wissner, Hirschst. 77

Kind.- u. Puppensportw. Autospiel u. gr. Waffeleisen zu verk. Rheinstr. 9, II. r.

Puppensportw., -Wohn- u. Schlafz. zu verkaufen, Sofienst. 89, IV

Preisw. abzg.: Großes Fellschaukelpferd u. Holländer. Herrenstr. 20, 1 Tr. r., auch Sonnt. anzs. B51789

Schön. große Puppenküche aus gut. Hause zu verk. Anzusehen von 5 Uhr ab Scheffelstr. 20, III.

Puppentheater, Rollschuhe abzugeben. B51819 Wörlein, Sonntagstr. 3.

Aeußerst preiswert zu verkaufen Herrenanzugstoffe Kostümstoff. 16439 Näh. Bunsenstr. 9, I. rchts. Anzusehen von 9—7 Uhr.

Zu verkaufen: 1 komplett. Frackanzug, 1 Covercoat-Überzieher, Herrenpelzkragen und Mütze, 1 Feestola, 1 Paar eleg. Herrenstiefel, 41/42. Zu erfragen: Braun, Hirschstr. 36, pt. B51744

Gut erh. Ueberzieher zu verkaufen. B19739 Klauprechtstr. 13, 5. Stock.

Gehrokanzug auf Seide, billig z. verkaufen. Angebote unter B51728 an die Bad. Presse.

Neuer grauer Anzug mittl. Gr. zu verkaufen Adlerstr. 4, III. r. B51792

2 dunkelb. Mäntel Gr. 44, einf. und mod. grüne gestrickte Jacke für starke Dame zu verkauf. B19767 Hock, Marienstraße 58.

Damenmantel, 1200.— M zu verkf. Weber, Ettlingerstraße 2.

Eleg. Eisvogelgarnitur aus gutem Hause, f. Mädchen bis 14 J., billig zu verkaufen. B51776 Kriegsstraße 206 V.

Eleg. Damenpelzkragen zu verkaufen. B51816 Nowacksanlage 1, part.

Feinst. Damasttafeltuch, 2×4 m, mit 12 pass. Servietten, Friedensw., neu, noch nicht gewaschen, ungezeichn., zu verk. Ang. u. B51822 an d. Bad. Presse.

Neue, stab. Gebirgsschuhe Gr. 42, zu verk. B51752 Schmitt, Waldstr. 16/18.

1 P. neue H.-Stiefel, Gr. 40, div. Kinderstiefel, Motorfahrermütze, Led., bill. z. verkf. Zu erfr. u. B51796 in d. Bad. Presse.

Hühner 1922, April- und Maibrut gebe ab. Preisangeb. unt. B51406 an die Bad. Presse.

Dung abzugeben. B19709 Nelkenstr. 1, II.

INDUSTRIE-ANZEIGER

CUNARD LINIE

Am 22. Dezember 1922

Hamburg-

New York

Postdampfer

„ALBANIA“

13000 tons. Erbaut 1921. Oelfeuerung.

Der Dampfer bietet vorzügliche Gelegenheit zur Beförderung von

Kajütspassagieren und Fracht

Nur Kajüte keine dritte Klasse.

Hamburg-New York minimum $ 135.—

Auskunft erteilt

Bankhaus Carl Götz,
Karlsruhe
Hebelstrasse 11/15.

A 607

Mercedes Automobile

Stadtwagen - Tourenwagen
offene und geschlossene Wagen

✦

Daimler-Motoren-Gesellschaft

Stuttgart-Untertürkheim

Verkaufsstelle für Baden:

Daimler-Motoren-Gesellschaft Baden-Baden

Fernruf 1168 — Lichtentaler Allee 6 — Drahtanschrift: Mercedesauto

Ersatzteillager, Reparaturwerkstätte, Einstellhallen
Baden-West, Badenerstr. 104.

✦

Lieferwagen - Omnibusse
Krankenwagen

3386a

Daimler Lastwagen

Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

George Washington	13. Dez.	21. Febr.
America	3. Jan.	7. Febr.
President Roosevelt	6. Jan.	14. Febr.
President Harding	17. Jan.	28. Febr.

Southampton u. Cherbourg 1 Tag später

Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr 30

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8, Unt. d. Linden 1 — ARLSRUHE, Karl-Friedrichstr. 22
und alle bedeutenden Reisebureaus
General-Vertretung Norddeutscher Lloyd, Bremen

856 — A1383

4993a

Kaiserring 40 — Telephon 7866
Telegramm-Adr.: HAWAGHANDEL

„HAWAG“ Mannheim

Auto- und Motorrad-Zubehör jeder Art!

Beste Bezugsquelle für Händler!

ROYAL MAIL LINE

Regelmäßiger beschleunigter Post-, Passagier- und Frachtdampferdienst

Hamburg - New York

Postdampfer **„Orduna“** **19. Dez.** ‖ Postdampfer **„Orca“** (Neubau) **3. Jan.** 1923.
Vorzügliche Einrichtungen für Passagiere 1., 2. und 3. Klasse.

Brasilien - La Plata

von **Southampton**

Postdampfer **„Andes“** **22. Dez.** ‖ Postdampfer **„Arlanza“** **5. Jan.** 1923.

Regelmäßiger Frachtdampfer-Dienst von Hamburg nach Brasilien — Westindien — Westküste Amerikas

Nähere Auskunft erteilen:

ROYAL MAIL LINE G. m. b. H.

Hamburg, Alsterdamm 39. Telephon: Nordsee 4030/31, Elbe 1365
sowie deren Agenten
in **Karlsruhe: Carl Götz**, Hebelstraße 11/15, in **Frankfurt a. M.: J. Schottenfels & Co.**, Bethmannstr. 54, **Hendschels Reisebüro**, Schillerplatz 3, in **Stuttgart: Sebastian Boser G. m. b. H.** A897

Aenderungen vorbehalten.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAME DIENSTE MIT DER
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:
Rastatt: Wilh. Graf, Bankgeschäft, Schiffstrasse 9 964a
Karlsruhe: **E. P. Hicke.** Zigarren-Import, Karlsruhe, Kaiserstraße 215, bei der Hauptpost. 964a

---

WHITE STAR LINE

Bremen-Newyork
anlaufend Southampton

Dreischraubendampfer „Pittsburgh“	16322 t	5. Jan.	v. Bremen
*Doppelschraubendampfer „Canopic“	12267 t	23. Jan. 1923	„
*Dreischraubendampfer „Pittsburgh“	16322 t	13. Febr. 1923	„
*Doppelschraubendampfer „Canopic“	12267 t	6. März 1923	„

befördern Passagiere in Kajüte und III. Klasse.
Günstige Gelegenheit für Reisende nach England.

Bremen — Halifax (Canada)

*läuft auch Cherbourg an.
Abfahrten wie oben.
Durchconnossemente, Durchfrachten und Parcel Receipts.

Regelmäßige Verbindung ab Liverpool bezw. Southampton nach

Newyork, Boston, Philadelphia und Canada

vermittelst der modernsten u. größten Schnelldampfer der Welt.

Majestic	56551 t	**Olympic**	46439 t
Homeric	34356 t	**Adriatic**	24541 t

Die Einrichtung der I. u. II. Klasse übertrifft die luxuriösesten Hotels: die III. Klasse, in Kammern eingeteilt, mit Speisesaal, Rauchzimmer u. Damensalon, entspricht auf diesen Dampfern der Einrichtung der früheren I. u. II. Klasse der ältesten Dampfer.
Die Expedition im Anschluß an die von England abfahrenden Dampfer erfolgt A1411

von **Hamburg:** jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
von **Bremen:** jeden Mittwoch und Sonnabend.

Auskunft über Passage: **„White Star Line“** **Bremen**, Philosophenweg 1. Telegr.-Adr. „Olympic“ Fernspr.-Anschl. Roland 2558.

Auskunft über Frachten und Annahme von Ladung: **Herm. Dauelsberg, Bremen**, Telegr.-Adr. „Dauelsburg“ Fernspr.-Anschluß Roland 32, 6164—6169.

In **Hamburg** für Fracht und Passage: **Falck & Co.**, Glockengießerwall 18. Telegrammadresse: **„Falkoni“.**

Industrie-Anzeigen finden zweckentsprechende Verbreitung durch die **„Badische Presse“** Badens verbreitetste Tageszeitung.

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse“

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer **„Manchuria“**	Samstag	16. Dez.
Doppelschraubendampfer **„Mongolia“**	„	30. „
Dreischraubendampfer **„Minnekahda“**	„	6. Jan.
Doppelschraubendampfer **„Manchuria“**	„	20. „
Doppelschraubendampfer **„Mongolia“**	„	3. Febr.
Dreischraubendampfer **„Minnekahda“**	„	10. „
Doppelschraubendampfer **„Manchuria“**	„	24. „

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A112

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2
oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

NACH AMERIKA

Regelmässiger Passagierdienst mit erstklassigen Schnelldampfern der

RED STAR LINE

Antwerpen — New York

Sicherheit — Sauberkeit — Schnelligkeit
Kürzeste Verbindung zum Seehafen.

Auskunft kostenlos und Fahrkarten durch
ARTHUR BÄHR - KARLSRUHE
Kaiserstrasse 215 — A1462 — Telefon 4866

10,000 Mk.
für Vorwärtsstrebende
Erfinder.
Aufkl., Anreg. u. beste Verdienstmöglicht. bied. Broschüre gratis durch F. Erdmann & Co., Berlin Königgrätzerstr. 71. A1888

Felle!

Kanin 12823
Hasen
Ziegen
Maulwürfe
Katzen
Marder
Füchse
Tierhaare
Menschenhaare

kaufen und zahlen die höchsten Tagespreise

Lupolianski & Cie.
Marienstr. 13, 2. Hof
Telephon 1446.

Wasserturbinen
Oeldruck-Regulatoren
für Geschwindigkeit u. Wasserstand.
Lieferung mod. kompl. Turbinenanlagen
60jährige Erfahrung.
Eig. große Eisengießerei.
MAG A1888
Maschinenfabrik AG Geislingen
Geislingen-Steige 23 D (Württ.)
Gegründet 1850.

Frachtbriefe — Expreßscheine
Postpaketadressen — Aufklebadressen
mit und ohne Firma-Aufdruck liefert prompt und billig die
Buchdruckerei F. Thiergarten
Verlag der „Bad. Presse“
Karlsruhe, Ecke Zirkel u. Lammstraße
Telephon Nr. 86.

Vermischtes.

Die Anschlagsäule im Jahre 1930.

10 Trillionen Mark Belohnung!

In der Nacht zum 10. Dezember wurde aus dem Verkaufsraum des Wäschegeschäftes Japhet u. Söhne, Musketierstraße 17, ein Posten Leinenhemden gestohlen. Der Einbrecher hat anscheinend seine Diebesbeute in einer mittelgroßen Aktentasche fortgeschafft. Obige Belohnung (10 Prozent des Wertes der gestohlenen Wäschestücke) setzt die Firma für die Wiederherbeischaffung des geraubten Gutes aus.

*

Bekanntmachung.

Um dem dringenden Kleingeldmangel abzuhelfen, sieht sich die Stadtverwaltung veranlaßt, von heute ab das neue Stadt-Notgeld in den Verkehr zu bringen. Zunächst wird der Eine-Billion-Markschein Geltung haben. Die amtlichen Stellen, Sparkassen, Post usw. sowie Geschäftsleute und Private werden ersucht, die neuen Notgeldscheine nicht zu beanstanden.

*

Billigstes Speiserestaurant.

Fünf Minuten von hier.

Tageskarte:

Linsensuppe	20	Mark*)
Schmorbraten	120	„ *)
Kompott	80	„ „*)

*) Die Preise verstehen sich in Milliarden.

*

Der große Monumental-Film!

„Die Quinquillionen-Braut."

Ergreifendes Drama in 7 Akten.

Die Herstellung dieses Filmwerks hat garantiert 24 Dezillionen Mark gekostet.

*

Druckerei zu kaufen gesucht!

Zur Herstellung der neuen Banknoten sucht das Reich dringend eine große Privat-Druckerei zu erwerben. Es kommen vor allem Druckereien in Frage, die vornehmlich Lotterie-Gewinnlisten herstellen, und auch nur solche, die über möglichst viel Typen mit Nullen verfügen. Angebote an die Direktion der Reichsdruckerei.

*

Verloren!

Auf dem Wege vom Mühlburger Tor nach dem Durlacher Tor ist gestern ein silbernes Marktstück aus dem Jahre 1913 verloren gegangen. Da dasselbe heute unschätzbaren Wert besitzt, wird der ehrliche Finder gebeten, es gegen eine Belohnung von 5 Quadrillionen Papiermark abzugeben bei Tsching Tschang Hung, Besitzer des Hauses Kaiserstraße 700 und der angrenzenden Blocks.

*

Gebt Euer Gold der Reichsbank!

Sie zahlt nach wie vor für ein Zehn-Markstück 10 000 Papiermark, für ein Zwanzig-Markstück 20 000 Papiermark.

W. Redmann.

Er will's nicht wieder tun. Ein guter Junge scheint der neu in das englische Unterhaus gewählte Abgeordnete Jack Jones zu sein, der kürzlich wegen unpassender Aeußerungen, die er sich bei Zwischenrufen erlaubt hatte, für einen Tag aus den Sitzungen ausgeschlossen war. Mit dem fröhlichen Ausruf: „Da bin ich wieder!" erschien er nach Ablauf der Sperre wieder im Sitzungssaal. Er erbat und erhielt dann auch die Erlaubnis vom Sprecher, sich beim Hause zu entschuldigen, was er mit folgenden Worten tat: „Während der gestrigen Sitzung habe ich meine Selbstbeherrschung verloren, das einzige, was ich zu verlieren habe." Während das Haus sich lebhafter Heiterkeit hingab, fuhr er fort: „Ich habe mich einer Sprache bedient, die man, wie ich glaube, unparlamentarisch nennt. Die Sprache, wie man sie in den Docks zu sprechen pflegt. Wenn ich damit gegen die Regeln des hohen Hauses verstoßen habe, so bitte ich, das, was ich gesagt habe, zurückzunehmen und aussprechen zu dürfen, daß es mir leid tut. Vielleicht werde ich in Zukunft Gelegenheit haben, mich dem parlamentarischen Sprachgebrauch mehr anzupassen." Lebhafter Beifall der wohlgelaunten Zuhörerschaft dankte dem Redner, als er geendet, für die bekundeten guten Vorsätze.

Die Reise um die Erde. Der Beamte oder Arbeiter, der täglich den Weg nach seinem Bureau oder nach der Fabrik zu Fuß zurücklegt, ahnt nicht, daß er mit diesen alltäglichen Wanderungen Strecken zurücklegt, die nicht nur den ganzen Erdkreis umspannen, sondern auch bis zum Monde reichen. Eine englische Zeitschrift hat sich die Mühe gemacht, auszurechnen, wie solche Weltumwanderungen im Alltag zustande kommen. Ein Mann, der täglich 6 Kilometer auf dem Hin- und Rückweg zu seiner Arbeit läuft, könnte in einem Jahr mit dieser Leistung von London nach Madrid und wieder zurückwandern und in zehn Jahren und wenigen Monaten hat er eine Leistung vollbracht, die dem eines Spaziergangs rund um die Erde am Aequator entspricht. Jemand, der von dem Vorort Brighton täglich nach dem Bureau in der Londoner City geht, würde schon in 12 Tagen bis nach Rom wandern können und in einem Jahr den Spaziergang rund um den Aequator zurücklegen. Es ist erstaunlich, was einzelne Menschen für ungeheuere Strecken bei ihren täglichen Wegen überwinden. Ein Schaffner des Schnellzuges von London nach Birkenhead hat in seinen 54 Dienstjahren mehr als 6 Millionen Kilometer bewältigt, was 17 Reisen nach dem Mond entsprechen würde. Ein Lokomotivführer auf der Südwestlinie der englischen Eisenbahn konnte sich rühmen, über 3 Millionen Kilometer „abgemacht" zu haben, und ein anderer Lokomotivführer, Thoma Beck, der nach einer Diensttätigkeit von mehr als einem halben Jahrhundert pensioniert wurde, brachte es auf 4½ Millionen. Den Rekord aber stellt wohl der Eisenbahnbeamte der großen Nordlinie James Guest auf, und zwar mit mehr als 7½ Millionen Kilometer, eine Leistung, die vier Reisen jährlich rund um die Erde entspricht.

Kluge Neger. Daß die afrikanischen Eingeborenen durchaus nicht die „dummen Schwarzen" sind, für die man sie lange gehalten, ist in unserer Zeit, die die Negerkunst so hoch stellt, allgemein erkannt worden. Man findet heute in den Dichtungen und Erzählungen der primitiven Völker hohe Schönheiten, und man findet auch Weisheit in ihren Sprichwörtern. Einige Proben solcher Negerweisheit gibt Delarosse in seinem Buch „Die Negerseele", dessen Material er in Französisch-Westafrika gesammelt hat. Einige Redensarten dieser Schwarzen seien hier angeführt:

„Wenn du siehst, daß der Bart deines Bruders Feuer fängt, so begieße den deinen mit Wasser."

„Deine Zunge ist dein Löwe; wenn du sie frei läßt, wird sie dich verschlingen."

„Wenn jemand sagt: „Bleiben wir sitzen," so kannst du sicher sein, daß so nicht derjenige spricht, dessen Gesäß sich auf einem Ameisenhaufen befindet."

Schachspalte
Nr. 48.

Geleitet von R. Rutz.

Partie Nr. 36.

Karo-Kann.

Ostende 1907. 11. Runde.

Weiß Kagan	Schwarz A. J. Smith	Weiß Kagan	Schwarz A. J. Smith
1. e2—e4	c7—c6	12. c2—c3	Tf8—e8
2. d2—d4	d7—d5	13. f4—f5!	Sd7—f8
3. Sb1—c3	d5×e4	Das beste.	
4. Sc3×e4	Lc8—f5	14. Lc1—f4	Sf6—d5
5. Se4—g3	Lf5—g6	15. Lf4—d2	Le7—d6
6. f2—f4	e7—e6	16. Sg3—e4	Ld6—c7
7. Sg1—f3	Sg8—f6	17. f5×e6	Sf8×e6
8. h2—h4 ist hier nicht zu empfehlen.	Sb8—d7	18. Se4—g5	Se6×g5
		19. Sf3×g5	Sd5—f6
9. Lf1—d3	Lf8—e7	20. Te1—f1	g7—g6
10. 0—0	Lg6×d3	21. Dd3—f3	Kg8—g7
11. Dd1×d3	0—0	22. Df3—h3	Te8—h8

Stellung nach dem 22. Zuge von Schwarz.

Schwarz.

Weiß.

23. Tf1×f6!!	Dd8×f6	25. Tf1×f7†	Kg7—g8
24. Ta1—f1	Df6—d6	26. Ld2—f4	Aufgegeben.

Aus der Schachwelt.

Schachmeister S. Alapin spielte am Donnerstag nachmittag gegen 7 der stärksten Spieler des Schachklubs und gewann durch feines Angriffsspiel alle Partien. Abends hielt Alapin im Café Nowak einen sehr instruktiven Vortrag über die Eröffnungslehre, der allgemeinen Beifall fand. Der Altmeister hat bewiesen, daß er trotz seines hohen Alters noch über eine sehr beträchtliche Spielstärke verfügt.

Rätsel-Ecke

Rösselsprung.

o	tar	selbst	fromm	den	frisch	
ich	als	früh-	er	den	sie	
herr-	al-	still	und	dank	te	ich	ge-
ge-	mor-	sten		wird	von	schmückt
fest-	wie	bringt	dann	schön-	dir	pflückt	wenn
gen-	bor-	erst	drin-	mit	dams	ge	dir
arm	nen	froh	op-	blickt	die	mir	trägt
so	op-	gen	dar	a-	blu-	heb-	reich
er-	grü-	er	ser	ich	er		
will	ser	schein	zum	bel	men		

Scherz-Rätsel.

Fast klar ist, was die erste nennt,
Als Zahl die zweite jeder kennt,
Das Ganze ist ein Instrument.

Einsetz-Rätsel.

I	II	III
Gold	—	Dieb
Fuchs	—	Hund
Ost	—	Bad
Ruß	—	Wirt
Post	—	Mann
Sand	—	Glas
Ball	—	Schrift

Zwischen die Wörter in Rubrik I und III ist je ein einsilbiges Hauptwort einzusetzen, das dem ersten Wort als Schluß-, dem zweiten als Anfangssilbe dient. Die Anfangsbuchstaben der eingesetzten Wörter nennen, von oben nach unten gelesen, ein Wintervergnügen.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Samstags-Nummer

Silben-Rätsel.

1. Kelten, 2. Sparta, 3. Ursula, 4. Udo, 5. Krokodil, 6. Ungarn, 7. Pommern, 8. Warnemünde, 9 Hannibal, 10. Tarquinius, 11. Alcibiades, 12. Pilsen, 13. Petersburg.

Figuren-Rätsel.

1. Stahl, 2. Zwerg, 3 Lunge, 4. Amsel; Haselnuß.

Rätsel.

Keim — Krim.

Wertvoll.

Schatz — Schutz.

Wo war das?

Werder.

Vorsatz.

Grund.

Richtige Lösungen sandten ein:

Zu Rätsel 1—6: Robert Heidt, Emil Lübbert, R. Scheier, Grete Kahn, Kurt, Walter und Elfriede Füß, Thea und Hugo Burgdorff, sämtliche in Karlsruhe.
Zu Rätsel 1, 2, 3, 5, 6: Else Meyner, Karlsruhe.
Zu Rätsel 2—6: Erika Hinze, Karlsruhe.
Zu Rätsel 2, 3, 5, 6: Karl-Heinz Cronberger, Karlsruhe.
Zu Rätsel 1, 3, 5, 6: Klara Ehmann, Karlsruhe.
Zu Rätsel 1—3: Willy Bliß, Karlsruhe.
Zu Rätsel 3, 5, 6: Rosa Glastetter, Karlsruhe; Sebastian Beh, Sulzburg.
Zu Rätsel 1, 3, 5: Karl Utry, Karlsruhe.
Zu Rätsel 5, 6: Karl Mayer, Rastatt.
Zu Rätsel 3, 6: Frieda Kühn, Karlsruhe.
Zu Rätsel 2: Marta Beutel, Hildegard Konrad, F. Rettenmaier, sämtliche in Karlsruhe.
Zu Rätsel 6: Hermann Kerzner, Karlsruhe.

RITMÜLLER

Flügel :: Pianos

Filiale Karlsruhe
Kaiserstrasse Nr. 167 I.

W. Ritmüller & Sohn
Aktiengesellschaft
Aelteste Pianofabrik Deutschlands :: Gegründet 1795
Stammhaus Göttingen. 5104a

Kraftwagen-Besitzer!
Als Gelegenheitskauf habe weit unter Listenpreis abzugeben
4 fabrikneue Vollgummi
(Webeler), 850×160. Angebote erbeten unter **E. T. 2756** an **Ala - Haasenstein & Vogler, Stuttgart.** A2126

Villa oder kleines Herrschafts-Gut
mit oder ohne Möbel von Selbstkäufer **zu kaufen gesucht.** — Villa muß modern gebaut u. ausgestattet sein. Stadt oder nächste Nähe bevorzugt. Gartenanlage Bedingung. Offerten mit Preis u. **M. O. 5745** an **Rudolf Mosse, München.**

Alleinfabrikation
und Alleinvertrieb meiner reifend gefragten patentamtl. geschützten Sägemehlöfen für Baden auf dem Lizenzwege zu vergeben. Angeb. unt. N. O. 2182 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** A2125

2 Kassenschränke!
mittl. und großer, gut erhalten zu kaufen gesucht. Offerten unter Angabe von Marke, Alter, Preis und Dimension erbeten an **Georg Mayer, Degerloch** b Stuttgart, Kirchheimerstr. 22. A2123

Klavier oder Flügel
unter strengster Diskretion **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. 5266a an die „Bad. Presse" erb.

Französisch Erfolg in 60 Stunden **Leopoldstraße 1** (am Kaiserplatz) B50964 (Methode Ritter).

Spielwaren
aller Art frischt auf und repariert bill. **Schraft,** Rheinstr. 19, II. B51830

Magerkeit
Schöne volle Körperformen durch unsere orientalisch. Kraftpillen (für Damen hervorrag. schöne Büste). **Preisgekrönt mit gold. Medaillen und Ehrendiplomen,** in 6—8 Wochen 30 Pfd. Zunahme. Garantiert unschädlich! Aerztl. empfohl. **Streng reell! Viele** Dankschreiben! Preis Packung 100 Stück 185 ℳ zusgl. Porto. (Postanweisung oder Nachn.). Fabrik **D. Dr. Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/52.** Eisenacherstraße 16. Auch zu haben in **Karlsruhe. Hilda-Apotheke.** A1715

Nasen- und Gesichtsröte
Wunderbar wirkt ein einfaches Mittel, das ich gern jedem kostenlos mitteile.
Frau M. Poloni Hannover-D 430 A1867 Schließfach 106.

Krätzurgan beseitigt **sofort unentfäll., mild, unschädl. Jucken** u. fast alle **Hautleiden. Drog. Dehn,** Bähringerst. 55. Auch Versd.

Flaschen
Altessen, Altmetalle, Altpapier, Lumpen u. Säcke kauft fortwährend zu höchsten Tagespreisen.
Chr. Baier
Karlsruhe, Werderstr. Nr. 72—74. Telef. 3551.

1 Piano, kreuzs., schwarz (Zimmermann Leipzig). **1 Piano** mit eingebaut Harmonium, kreuzsaitig nußb. (beide reparaturfrei), sow. **neue Pianos** empfiehlt 5229a
Musikhaus Weiß, Durlach i. B., Hauptstr. 51. Telef. 458.

Guterhaltenes
Damenfahrrad
gegen Butter zu tauschen oder kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B51734 an die Badische Presse.

Gesucht Conversation engl. mögl. Engländer(in), evtl. Austausch oder gegen Honorar. Gefl. Anfrag. unter Nr. B51790 an die „Badische Presse".

Gebild. Fräul., tücht. i. Haush., hübsch. Erch., mit kompl. Ausst., nebst 200 000 ℳ Barvermögen, wünscht die Verbindung mit einem gemütvollen Herrn in sich. Stell. nicht u. 40 Jahr. Offert. unt. 5275a an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbet.

Heirat.
Witwer, 49 J., ev., im Staatsdienst mit eig. Haushalt, möchte sich mit Frl. od. Witwe baldigst wieder verheiraten. Gefl. Briefe m. Photogr. unt. B51760 an die Bad. Pr. Anonym zwecklos.

Heirat.
Intelligent. Handwerker sucht die Bekanntschaft einer kath. Dame im Alt. v. 3—35 Jahren zwecks bald. Heirat (vom Lande bevorzugt). Ernstgem. Bewerbung m. Bild unt. B51720 an die Bad. Pr. Strengste Diskretion.

Weihnachtswunsch!
Gebildetes Frl., 29 J., wünscht, da des Alleinseins müde, zwecks Errichtung eines gemütl. Heims Bekanntsch. eines großen Hrn. (Beamt. bevorz.) zu mach. Aussteuer vorh. Nur ernstg. Zuschr. unt. Nr. 5276a a. d. Bd. Pr.

Heirat.
Schweizerin, 27 J. alt, 40 Million., Fräul., 24 J. alt, 1 Million, Fräul., 20 J. alt, 500 000 ℳ, Fräul., 27 J. alt, 1 Mill., Wwe., 30 J. alt, 10 Mill., Wwe., 50 J. alt, 10 Millionen, für Herren Beamte und Fabrikanten, Geschäftsleute, Landwirte 2c. Sofortige Versorgung durch **K. J., Freiburg-Bähringen,** Kirchholweg 6, II. Returm. erbet. 5116a

Preisrätsel
(Nur für Karlsruhe)

Aus nachstehenden Silben
ach — as — bir — bisch — borg — chi — dan — dau — e — ei — ge — ham — in — la — ley — lus — ma — ming — non — ur — ra — ro — rest — se — sens — so — stan — ta — tan — te — ve
sollen 13 untereinander stehende Wörter gebildet werden, deren Anfangs- und Endbuchstaben eine epochemachende Umwälzung im Schuhmachergewerbe bedeuten.

Die einzelnen Worte bedeuten:
1. Dichter (Ital.)
2. Pflanze
3. Ausdruck für Lärm
4. Adelsgeschlecht (Württbg.)
5. Ausdruck für Unding
6. Forscher (Afrika)
7. Person der Sagenwelt
8. Berg (Asien)
9. Blume
10. Stadt (Engl.)
11. Säugetier (tropisch)
12. Vorname (weiblich)
13. Grenzort (Ital.)

16413

Für die richtige Lösung werden
110 Preise
in **Sachwerten** verteilt im Werte von
Hunderttausend Mark

2 Erste	Preise	Wert je	ℳ 10 000.—	ℳ 20 000.—
4 Zweite	Preise	„ „	ℳ 5 000.—	ℳ 20 000.—
4 Dritte	Preise	„ „	ℳ 2 500.—	ℳ 10 000.—
10 Vierte	Preise	„ „	ℳ 2 000.—	ℳ 20 000.—
40 Fünfte	Preise	„ „	ℳ 500.—	ℳ 20 000.—
50 Sechste	Preise	„ „	ℳ 200.—	ℳ 10 000.—

Lösungen sind bis spätestens 20. Dezember ds. Js. im verschlossenen Umschlag an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" mit der Aufschrift „Ako" einzureichen.

Ueber die Reihenfolge der Preise für die eingesandten richtigen Lösungen entscheidet das Los. — Das Preisgericht besteht aus vier Karlsruher unparteiischen Herren.

Die Preisträger werden an dieser Stelle veröffentlicht.

Salon
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 5280a an die „Badische Presse" erbeten.

Einige
Hartholz-Bäume
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter B19765 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tausche
Konzert-Zither gegen **Schneeschuhe.** Zu erfr. Scherrstr. 1, III. lk. B51768

Jung., geb. Kaufmann **sucht** sich mit vorläufig **bis Mk. 1,000 000 tätig zu beteilig n.** — Branche gleich. Offert. u. B51794 an d. Bad. Presse.

Zugelaufen B19775
junger Fox,
Farbe braun, weiß. Abzuholen g. g. Ersatz d. Unkost. **Wilke,** Lobfeldstr. 4.

Die Weinbrandmarken

JACoBI 1880
JACoBI AUSLESE
JACoBI PRIVAT-RESERVE

sind von höchster Qualität.
Sie werden aus edlen Gewächsen der besten Weingebiete erzeugt und nach sorgfältigster Pflege und Lagerung in ausgereifter – erlesener Qualität auf Flaschen gefüllt.

Weinbrennerei
JACOB JACOBI-STUTTGART

Vertreter: **Dr. Fritz Hoffmann, Karlsruhe,** Liebigstrasse 17. Fernsprecher 2780.

Der Plan über die **Errichtung einer unterirdischen Fernsprechlinie** in der Sofien-, Garten-, Südend-, Karl-, Bach-, Nuits-, Blümer- und Ritterstraße liegt beim **Telegraphenbauamt Karlsruhe (Baden),** Kaiser-Allee 12, von heute ab 4 Wochen aus. 16480

Karlsruhe (Baden), den 9. Dezember 1922.
Telegraphenbauamt.

Berufsausbildung.

In unserem **Kinderpflegerinnen-Institut** (staatlich anerkannte Kinderpflegerinnenschule) können 2–3 Mädchen mit höherer Schulbildung in dem am 1. Januar in der städt. Hildakrippe beginnenden 9 monatlichen Kurse zur Ausbildung am gesunden Kinde Aufnahme finden. Auskunft erteilen die Oberin der Hildakrippe und der 16422 **Bad. Frauenverein,** Kaiserallee 10 (Zimmer 4).

Blinden-Weihnachtsbitte

Auch in diesem Jahre wenden wir uns an unsere sehenden Mitbürger mit der herzlichen Bitte, durch gütige Gaben unsern Blinden, auf denen die Not die Zeit schwer lastet, eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Spenden werden mit aufrichtigem Dank entgegengenommen, bei der Geistlichkeit der verschiedenen Bekenntnisse und den Vorstandsmitgliedern: Herrn W. Boos, Viktoriastraße 6; Frl. Klose, Kriegsstr. 11; Frl. Knittel, Durlach, Dürrbachstr. 38; Herrn Dr. Knittel, Südendstr. 24; Herrn W. Printz, Kaiserallee 15; Herrn Riekert, Amalienstr. 18; Herrn Pfarrer Strauß, Gabelsbergerstr 17; Frau Hofrat Troß, Nowacksanlage 13; Frl. Barrentrapp, Richard Wagnerstr 13; Frl. Widmann, Boeckhstr. 4. 16225

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 12. Dezember, vormittags 9¼ Uhr, Adlerstraße Nr. 53a, II: 2 aufgerichtete Betten mit Roßhaarmatratzen, Nachttische, Waschkommode, 2 Sofa, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Regulateur, 1 Gasherd, 1 Küchenschrank, allerlei Hausgeräte, Frauenkleider, Wäsche. **Boegler.** 16311

Versteigerung. Dienstag, 12. Dezbr., 2 Uhr nachm tiags. **Kurvenstr. 19** (Saal); Bett, Stühle, Ziertisch, Lederkoffer, Tischwäsche, trichterlos. Grammophon und 11 Platten, Konzertzither, schöner Herrenanzug, Smokinganzug, Gehrock, 2 Zimmeröfen, gußeis. Ablauf, Malstaffel u. a. m. Weitere Sachen werden noch angenommen. 16421
Hesch, Aukt., Goethestr. 18. Teleph. 2725.

Die laut Anzeige bekannt gegebene
Lebensmittelverteilung
tritt in Kraft u. kommen in der Zeit v. 11.–18. Dez. **Haferflocken** per Kopf 250 gr zu ℳ 140.– die 250 gr zur Verteilung an die in den Kleinhandelsgeschäften eingetragenen Konsumenten. 16425
Kola-Einkaufs-Gen.

Städtisch subventionierte
Hochschule für Musik Mannheim L 2, 9a.
Erster Klavier-Meisterkurs
Kammervirtuosin **Frieda Kwast-Hodapp**
◆ 18. bis 21. Dezember. ◆ A2129
Anmeldung und Auskunft im Sekretariat L 2. 9a.

Handels-Syndikus G. Roth Nachf.
Karlsruhe i. B.
Telephon 4878. Hirschstraße 35a.
Fachkundige Unterstützung in allen Handels- und Wirtschaftsfragen.
Beratung bei Teilhaberschaften Finanzierungen, Gründungen und Firmenumwandlungen, Mitwirkung bei Veräußerung und Erwerbung von Paten- u. Schutzrechten.
Beratende Vertrauensstelle für jeden Handel- und Gewerbetreibenden. 16412

Versteigerung
Montag, 11. Dez., vorm. 9 Uhr, in Ettlingen, Wilhelmstraße 18 (Holzhof) gegen bar: größer. Herd, Dampfofen, Bügelofen, Erdölherd, Waschmasch., Waschmange, Schaukelbadewanne, Wirtschaftsschrank, eiserne Bettstatt, Kopierpresse, Fellschaukelpferd, Lodenteppich, 3.20×2.45, Biberdecke u. so stiges. 5268a

Fahrnis-Versteigerung.
Mittwoch, den 13. Dezember, nachm. 2 Uhr, läßt der Unterzeichnete in K.-Daxlanden, Laubenstr. 37, folgende Gegenstände öffentl. versteigern:

1 leichter Wagen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Jauchefaß, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Kuhgeschirr, 1 Paar Kreuzzügel, Leitseil und Heuseil, 1 2tür. Kleiderschrank, 1 gr. Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Tisch, 1 Waschmaschine, 1 Waschmange, 1 Wasserstein, 1 Schleifstein, 2 Schweinströge, 1 Badewanne, 1 groß., 4teil. Hasenstall, 1 Mehlkasten, 1 Speichertreppe, 2 Fensterflügel, 1 Milchziege, 1 sprungf. Ziegenbock, 8 junge Hühner, Heu, Stroh, weiße Rüben u. s. versch.
Leonhard Höll Landwirt.

Jagd-Verpachtung.

Die Stadt Germersheim verpachtet am Mittwoch, den 13. Dezember 1922, nachmittags ½3 Uhr, im Rathaus zu Huttenheim in Baden den an Jagdbezirk I, Germersheimer Stadtwald, welcher unmittelbar vorher zur Verpachtung kommt, angrenzenden Jagdbogen IV „Sandt" auf einen sechsjährigen Bestand.
Die Bedingungen können beim Bürgermeisteramt Germersheim eingesehen werden. 5271a
Germersheim, den 8. Dezember 1922.
Das Bürgermeisteramt: Erhardt.

Einsatzhemden,
Normalhemden, Arbeiterhemden, Seid. Selbstbinder, Sportkragen, Sportschals, Strickwolle 2c.
verkauft billig. B48840
Englmann,
27 Kronprechtstraße 27.
Täglich von 10 bis 6 Uhr.

Alle Mann zu Koltermann!

Dort kauft man noch Qualitätsware wirklich preiswert und gut und wird daher bei größerem Einkauf auch die weiteste Reise lohnend sein.

Winter-Kleidung, Joppen, Hosen, Wetter-Regen-Mäntel, Reit- und Schaftstiefel, Sport-, Touren- und Straßenschuhe.

Herren-Winter-Ulster, Schlüpfer aus prima Ia melierten Ulsterstoffen, in moderner Sportfassons 20 000, 23 000, 25 000.—. Prima große u. lange feldgraue Militär-Kavallerie-Mäntel 27 000, 30 000.— Mil. Militär-Röcke, Blusen, Litewken usw. Militär-Arbeits-Röcke, Blusen, Litewken, gewaschen, tadellos ausgebessert 2750, 3000, 3500.— M.L. Militär-Arbeits-Röcke, Blusen, Litewken, gewendet, tadellos umgearbeitet, vorzügl. aussehend 3500, 3800, 4000, gebr. Mil.-Breecheshosen, ebenfalls gewaschen, gereinigt und umgearbeitet 2400, 2700, 3000, je nach Beschaffenheit, passend nur für kleine Personen, kräftige Burschen, Größe 40–46 lieferbar. Mil.-Arbeits-Blusen, Litewken aus vorzügl. feldgr. Kommißtuchstoff, gewaschen, gereinigt, ganz umgearbeitet zu feldgr. Joppen, lieferbar in der Gr. 44–50, also für gute Mittelpersonen 2400, 2750, 3000, 3600.—, Ia Winter-Arbeitsjoppen 5000, 5600, 6000, je nach Größe und Beschaffenheit.

Leder-Glanztuch-Mäntel 20 000.—, Leder-Glanztuch-Joppen 16 000.—, Pelerinen 15 000, Wetter-Regenmäntel, sogen. franz. Oeltuchmäntel, vorzügl. Ia billige Strapazier-Regenmäntel 3600, 4000, 5000.—, Wetter-Regenmäntel sogen. schwarze Oeltuch-Glanzmäntel für Landwirte, sowie für den Beruf im Freien vorzügl. wasserdichte Regenmäntel 15 000.—, Gummi-Sport-Regenmäntel, schwarz, gefertigt aus gummiertem amerik. Ballonstoff 30 000, Sport- und Wirtschaftsjoppen aus gleichem Stoff 23 000.—, Bozener Jagd- und Lodenmäntel 17 000, 20 000.—, Gummi-Regenmäntel, modefarbig, erstklassiges Fabrikat (Continental), 24 000, 27 000, 30 000.—, Gummi-Regenmäntel, dunkelblau nur 20 000.—.

Gutsbesitzer- und Inspektor-Reitstiefel 36 000.—, Reitstiefel aus Ia Rindkernleder gefertigt 30 000.—, Kav.-Reitstiefel (kein Militär) 26 000.—, Kropfstiefel, welche vollkommen Kav.-Stiefel ersetzen 24 000.—, ¾-Schaftstiefel mit prima Kernleder-Doppelsohle 22 000.—, Schaftstiefel, sogen. Inftr.-Schaftstiefel 20 000.—, Strapazier-Schnürschuhe, eigenes Fabrikat, gefertigt aus bestem Rind-Kernleder 12 000.—, Herren-Sportschnürschuhe, gelb oder braun, Ia haltbare Straßenschuhe 13 000.—, Herren-Sport-Schnürschuhe (Derbyform), schwarz oder dunkelbraun, 22 000.—, Tourenschuhe, Ia Luxus-Verarbeitung, mit starker durchgehender Doppelsohle 26 000.—, Offiz.-Ledergamaschen mit vorzügl. ausgearbeiteter Wadenform, Ia Fabrikat, schwarz, dunkel- oder schokoladenbraun 12 000.—. 5230a

Sport-Anzüge, Joppen, Breeches- oder Reitstiefelhosen, Arbeits-Strapazier- und lange Hosen.

Genua-Cord-Sammanchester-Sportanzüge, das Beste vom Allerbesten 36 000.—, Sportanzüge aus Ia amerik. Reitcord, kaffeebraun 30 000.—, aus Ia Zwirn-Reitcord, dunkel- oder hellbraun 28 000.—, Sportanzüge aus braunem, Ia starkem Offiz.-Trikotloden 28 000.—, aus engl. Woll- oder Bayer-Lodenstoffen 30 000.—. Jagd Sportjoppen aus Ia Genua-Cord-Sammanchester oder bestem Trikotloden 23 000.—, aus Ia Woll- oder starkem Sammanchesterstoffen 20 000, Wirtschaftsjoppen aus guten Woll- oder feldgrauen Kommißtuchstoffen 18 000.—, einfache Wirtschaftsjoppen mit oder ohne Muff schon 15 000.—, Einheits-Winter-Wirtschaftsjoppen mit oder ohne Muffstaschen 8500.—, 10 000.—, 12 000.—.

Sport-Breeches aus Ia gemusterten Woll-Reitcord 18 000.—, aus prima gemusterten Wollstoffen 17 500.—, aus bestem, starkem Sammanchester 13 000.—, Breecheshosen aus Ia amerik. braunem Reitcord, unverwüstliche Qualität 17 000.—, aus Ia starkem Zwirn-Reitcord, dunkelbraun 15 000.—, aus bestem feldgr. Kommißtuchstoff 12 000.—.

Reitstiefelhosen aus Ia feldgr. Kommißtuchstoffen mit Reitbesatz 13 500, Genua-Cord-Sammanchester-Arbeitshosen 13 000.—, starke Sammanchester-hosen 12 000.—, Arbeitshosen aus besten feldgr. Kommißtuchstoffen (Reichsware) 8300.—, 10 000.—, 11 500.—, Arbeitshosen, sogen. engl. Leder-Strapazierhosen 5700.—, 6500.—, 7000.—, Arbeits-Pilothosen, vorzügl. Ia kräftige Arbeits-Strapazierhosen 7500, starke Arbeits-Zwirnstoffhosen 5600, 6000.—, blaue Leinen-, kräftige Arbeits-Anzüge in vorzügl. Verarbeitung 7500, 8000.

Halbwollene Bettschlafdecken 2500.—, 3000.—, prima halbwollene, weiße Bettschlafdecken 3300.—, 3600.—, Ia halbwollene, tigerfarbige Bettschlafdecken 5000.—, große, halbwollene Schlafdecken 8000.—.

Sport-Jagd-Stutzen, prima Qualität, in grünlich melierten Farben, halbwollene 2400, 2700, 3200.—, reinwollene 3700, 4000.— Mark.

Preisliste franko. — Bei Bestellung Brustumfang, Bundweite, Schrittlänge angeben, bei Stiefeln Militär- oder Zivilmaß. — Umtausch aller Waren nach Franko-Rücksendung in 10 Tagen anstandslos oder Geld zurück. Da täglich viele Nachbestellungen von alter Kundschaft und deren Anverwandten und Bekannten eingehen, so ist dieses der beste Beweis für gute Bedienung, Güte und Preiswürdigkeit.

Koltermann, größtes Versandhaus für den gesamten Landwirtsbedarf, Jagd-, Sport- und Berufskleidung, Berlin-Lichtenberg, Bad 17, Möllendorffstraße 94 (unweit Stadtbahnhof Frankfurter Allee). (Ams. W. 18)

Anmerkung Angebote, sowie Preise stets freibleibend. Mengen-Abgabe, sowie Preisänderung vorbehalten. Versand erfolgt in der Reihenfolge des Einganges unter Postnachnahme, zuzügl. ⅔ der Versandspesen. Ueber 30 000.— Mk. portofrei.

Schönes Weihnachtsgeschenk!
Eine Anzahl neue, moderne
Sprechapparate (Grammophone)
Standapparate und Luxustruhen mit elektr. Universal- oder Federantrieb sind sehr preiswert **zu verkaufen.** — Anerkannte Qualität. — Beste Tonwiedergabe. (B51742) Telefon 4681.
Arthur Henninger, Gottesauerstr. 33, II

Alkoholfreies „Hellmico"-Haarwasser u. „Hellmico"-Haarkrem
Retten Ihre Haare

bei Haarausfall, Schuppen kreisförmigen kahlen Stellen u. anderen Haarkrankheiten. Wirksame einfach anwendbare Haarpflege – Bewies. Erfolge. - Gold.Med.Dresden 1912.
„Hellmico - Hautkreme" fachärztlich begutachtet.
Niederlage für den Freistaat Baden:
H. Bieler, Parfümerie, Karlsruhe, Kaiserstr. 223.
Daselbst Auskunft über „Hellmico"-Haarpflege

Schallplatten
(Grammophonplatten)
für 2 alte Platten od. zerbrochene Platten bekommen Sie eine gute, schon angespielte Platte, ohne jede Aufzahlung im **Odeon-Musikhaus, G.m.b.H.,** Karlsruhe, Kaiserstraße 175. Telephon 339. 16391

Englisch
Spanisch
Französisch
(Deutsch für Ausländer)
Erfolg in 60 Stunden.
Einzelst. Tages Abendkurse Anmeldg. tägl.
Leopoldstr. 1 (am Kaiserplatz). 16120

Korpulenz
Fettleibigkeit wird beseitigt durch die Tombola-Zehr-Kur. Preisg. krönt mit gold Medaillen u. Ehrendipl. Kein starker Leib, keine stark Hüften mehr, sondern jugendl. schlanke eleg. Figur, graziöse Taille. **Kein Heilmittel,** kein Geheimmittel, sond. naturgemäße Hilfe Garant. unschädlic für d. Gesundheit. Aerztl. empfohlen Keine Diät, keine Aenderung d Lebensweise. Vorzügl Wirkung Pak. ℳ 18.- zuzügl. Porto. Postanweisung od Nachn. **Fabrik D. Fr. Steiner & Co.,** G.m.b.H., **Berlin W. 30/52,** Eisenacherstr. 16. Auch zu haben in: **Karlsruhe, Hilda-Apotheke.** A1716

Näherin sucht noch einige Kunden im Ausnähen. B51828 Rankestr. 2. I. St. links.

Eilt! Sofort! Eilt!
Ihr Herren u. Damen schadet
Euch selbst, wenn Ihr nicht sofort den Bedarf von **Herren-Anzügen, Kostümen und Mänteln,** auch bei zugebrachten Stoffen, nach Maß und auf Teilzahlung bestellt. B19759
Halte mein Angebot nur noch bis 12. Dez. aufrecht
Herren- u. Damenschneiderei Riesenmeier
Karlsruhe, Viktoriastraße 19, II

Lastkraftwagenbesitzer!!
Wippermann-Lastwagenketten
solange Vorrat reicht, sofort ab Lager lieferbar.
Hildebrand & Hetz
Karlsruhe. 16283 **Telefon 4669.**

Ueberbiete jeden Preis
Zur Aufrechterhaltung meines Fabrikationsbetriebes benötige ich **ausgekämmte Frauenhaare.** Ich bezahle stets die höchsten Preise: bis
Mk. 3000.— per Kilo.
Frida Schmidt, Herrenstraße 19 und **Bad. Haarindustrie,** Kaiserstraße 35 11765

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchsten Preis. **C. F. Hirth.**
Augustastr. 1.
B49310

Rausch & Pelter
Atelier vornehmer Photographie
Vergrößerungsanstalt
Erbprinzenstraße 3
Telephon 2678.
Passbilder
schnellstens in bester Ausführung

Korbmöbel
Korbwaren
Puppenwagen
Kinderstühle
Liegestühle
Korbwarenhaus
Otto Weber
Schützenstraße 20
Ecke Wilhelmstraße.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. B51754
Augartenstr. 97, IV. lks.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg